

Riesaer Tageblatt

Mit Anzeiger (Elbblatt und Anzeigen).

Druckerei: Tageblatt Riesa.
Central Nr. 30.

Das Riesaer Tageblatt enthalt die amtlichen Bekanntmachungen
der Kreishauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Landratsamts Riesa.

Postleitzettel: Dresden 155
Central Nr. 32.

Nr. 292.

Donnerstag, 16. Dezember 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezahlzeit, gegen Herausgabezeit, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Posten. Für den Fall des Überschreitens von Produktionsauslastungen, Erhöhung der Höhe und Materialkosten bezahlen wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Angaben die die Dauer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Gründriss-Scheibe (8 Seiten) 10 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Nellmeyer'sche 100 Gold-Pfennige; rechteckiger und quadratischer Satz 20%, Aufschlag, alte Tarife. Gewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Karte eingesogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz steht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichttägliche Unterhaltungsbeilage — hat der Bezieher freie Wahl an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, die Dienststellen über der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Bezeichnung der Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Wittich, Riesa.

Stresemanns Bericht.

Die deutsche Delegation für Genf ist nun in die Reichshauptstadt zurückgekehrt. Unmittelbar nach seiner Ankunft hat der Reichskanzlerminister Dr. Stresemann zunächst dem Reichspräsidenten, sodann auch den Mitgliedern des Kabinett Bericht über das Ergebnis und die Gestaltung der Aussprache in Genf erstattet.

Wie man sich überzeugen konnte, haben die Ausführungen Stresemanns in Berlin den günstigen Eindruck über das Resultat der Genfer Verhandlungen vertrieben. Es war nicht nur ein Bruchteil von dem erreicht worden, was uns nach Zug und Recht eigentlich gewünscht hätte werden müssen. Über die Tatsache, daß in nicht unwichtigen Fragen eine merkliche Nachgiebigkeit unserer fröhlichen Ententegegner festgestellt ist, ist im Hinblick auf die traurigen Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren machen mußten, zum mindesten ein Moment, das das deutsche Volk mit Freude erfüllen kann. Man darf sich nicht scheuen, auszusprechen, daß man sich jetzt gewünscht sieht, in der Charakterisierung, die man diesem Lande angewendet ließ, gewisse Korrekturen vorzunehmen. Erland, das verdient ungemein anerkannt zu werden, hat zu seinem Wort gestanden. Was um so mehr hervorgehoben ist, als die Abmachungen, die neben dem Locarno-Vertrag liegen, nicht schlechter Art waren, sondern nur Veripresungen, deren Gültigkeit lediglich die Ehrenhaftigkeit dessen, der sein Wort verpflichtete, gebunden war. In der Frage der Investitionen ist dem deutschen Standpunkt in weitgehendem Maße Bedeutung getragen worden. Man hat festgestellt, daß die deutschen Forderungen, die in der bekannten deutschen Note vom 12. Januar formuliert worden sind, wenigstens in ihren wichtigsten Punkten erfüllt worden sind. Gomit kann man sich mit der Erledigung, die die Streitfrage über die Investitionen in Genf fast, zufrieden geben. Wenn auch der Loyalität eines Erlands die gehörrende Ehre nicht zu verspielen ist, so muß doch betont werden, daß es in der Hauptfrage der Energie und der Bevölkerungsfürcht der deutschen Delegation angesehen ist, daß in diesem Gegensatz der befriedigende Ausgleich gefunden werden konnte. Die Nachgiebigkeit unserer Locarnopartner zeigt außerdem, daß man allmählich in den ehemals feindlichen Staaten zu begreifen beginnt, daß eine Annäherungspolitik nicht allein im deutschen Interesse liegt, sondern daß sie eine der Hauptausprägungen abgibt, unter denen allein eine Befreiung Europas aus seiner Finanz- und Wirtschaftskrise möglich ist.

Der zweite Erfolg, der Genfer Konferenz ist der Besluß, die ständigen Kontrollkommissionen in Deutschland aufzulösen. Sowohl haben unsere Locarnopartner die Absicht, einer wenn auch nicht gleichwirksamen Frist für den Abschluß der Elemente stabiles zu schaffen. Aber es ist zu hoffen, daß es der Standhaftigkeit der deutschen Verhandlungsführer gelingen wird, Summungen, die mit den Bestimmungen des Vertragsertrages nicht in Einklang zu bringen sind, zurückzuweisen. In der Frage der Abberufung der Kontrollkommission diente der Gesetz, der für uns zu vereinbaren ist, in der Hauptfrage dem diplomatischen Bescheid unserer Genfer Delegation ausgeschrieben werden. Denn hier waren erheblich größere Schwierigkeiten zu überwinden, als in dem Meinungsunterschied über die Investitionen. Denn Deutschland hat hier mehr erreicht und mehr erhalten, als unsere Gegner zu geben bereitstanden.

Über zwei nicht unwichtige Fragen kommt in Genf bisher eine Einigung nicht erzielt werden. Die erste Frage betrifft den Ausbau und die Entwicklung unserer Festungen im Osten. Hier macht sich der Einfluss und die Mächtigkeit des polnischen Außenministers sehr bemerkbar. Wenn auch die deutsche Regierung mit aller Macht nachzuholen versucht hat, daß lediglich beachtigt sei, die Festungen, die zu unterhalten wir bereitstehen, in einem guten Vertheidigungszustand zu halten, der jeden offensiven Charakter ausschließt, so glaubt dennoch Polen, in dem Vertragen dieser Festungen eine Gefahr für die Sicherheit des Bandes zu erblicken, die bestreit werden muß. Die Mehrheit der Völkerbundsmitglieder hat sich den Bedenken Polens angehlossen. Das darf jedoch keineswegs die deutsche Politik davon abhalten, nach wie vor mit allem Nachdruck auf die Bewahrung der deutschen Rechtsforderungen zu bestehen. Auch in der Frage der Erneuerung und Ausübung von Jurisdiktionen, die als Kriegsgerät betrachtet werden können, konnte in Genf noch keine Einmütigkeit erzielt werden. Über gewisse Angelegenheiten deutet darauf hin, daß der Hauptvertreter des gegenüberliegenden Ansichts, England, beginnt, sich dem deutschen Standpunkt zu nähern. So darf man vielleicht hoffen, daß es einer künftigen diplomatischen Aussprache gelingen wird, auch diese Streitfrage aus der Welt zu schaffen.

Der schwerwiegste Punkt des Genfer Ergebnisses ist die Tatsache, daß in dem Endprotokoll auch nicht mit einem Wort der Rücknahme des Rheinlandes Erwähnung getan worden ist. Diese Streitfrage ist die wichtigste. Wenn es Deutschland nicht gelingen sollte, diese Frage gemäß dem geltenden Recht zu bereinigen, dann würden allerdings die Erfolge, die wir in den letzten Tagen in Genf erzielten, von ihrem Wert merklich eingebüßt haben. Die Streitbefreiungen haben aus Deutschland zu verschwinden. Da dieser Forderung kann Deutschland niemals nachgeben. Da unsere Gegner durch ihre Nachgiebigkeit in Genf gezeigt haben, daß sie den praktischen Nutzen einer sachlichen Annäherungspolitik erkannt haben, so darf man auch hoffen, daß sie nicht auf hohem Wege stehen bleiben werden.

Die Verhandlungen über die innerpolitische Krise.

Das Kabinett sucht die Lage zu klären.

zu Berlin. Das Reichskabinett beriet am Mittwoch über die gesamte außen- und innenpolitische Lage, wobei es das Hauptgewicht auf die Erörterungen über die Schaffung neuer Wehrheitsverhältnisse im Reichstage legte. Einmütigkeit herrschte darüber, daß eine Reihe unter allen Umständen vermieden werden soll, damit die kostspielige Wiederansiedelung keinen Rückschlag erleide. Dr. Marx entwickelte einen Plan, nach dem an die Sozialdemokraten die Aufforderung gerichtet werden soll, sich der Regierungskoalition anzuschließen oder sich mit dem Kabinett in der bisherigen Form und auf der Grundlage einer stillen Koalition einverstanden zu erklären. Die Minister der Deutschen Volkspartei sprachen sich nicht offen für die Bildung einer Mehrheitsregierung mit den Sozialdemokraten aus, überprachten aber auch nicht den Vorstoß, mit den Sozialdemokraten in Verhandlungen über die Bildung des zentralen Konsenses einzutreten. Das Zentrum und Demokraten bemühen sich, die Sozialdemokraten von dem Vorstoß einer Vertragung der innerpolitischen Entscheidung zu überreden und haben als Ausgangspunkt den Antrag auf die Anerkennung der Zustände in der Reichswehr und besonders hinsichtlich einer Verbindung des Deutschen mit dem Wehrverbünden eingebracht, der wahrscheinlich auch die Bildung der anderen Regierungsparteien einbringen wird. Die Lage im Parlament muß nach Aussicht der politischen Parteien noch als so ungeläufig angesehen werden, daß mit einer Vertragung des Reichstags am Freitag nicht mit Bestimmtheit zu rechnen ist.

Der Besluß der Sozialdemokratie.

Berlin. (Telegraph.) Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages lehnte am Mittwoch abends nach vierstündigem Sitzung folgenden Besluß:

„Die sozialdemokratische Fraktion ist zu Verhandlungen über die Bildung des Großen Konsenses bereit. Sie ist aber der Auffassung, daß hierzu der Rücktritt der Reichsregierung erforderlich ist.“

Der Besluß der sozialdemokratischen Fraktion bedeutet, wie die hören, daß die Fraktion ein Mitherausstimmung einbringen wird, wenn der Rücktritt der Reichsregierung nicht erfolgt. In der Debatte wird für die Fraktion der Abg. Stresemann das Wort nehmen.

Die Folgen des sozialdemokratischen Fraktionsbeschlusses.

Berlin. Durch den seitens in später Ebene zu schließen von der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefaßten Besluß, hat sich die innerpolitische Lage von Genf auf geändert. Ob die geäußerten getroffenen parlamentarischen Löspositionen sich aufrecht erhalten lassen werden, ist fraglich geworden. Die endgültige Entscheidung über die Lage dürfte am heutigen Samstag fallen, wenn die Stellungnahme des Reichskabinetts zu dem sozialdemokratischen Besluß und das Ergebnis der sich an die Kabinettssitzung anstehenden Beipressung des Kanzlers mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien vorliegen wird. Die Germania glaubt nicht, daß die Reichsregierung und die Regierungsparteien Rechtigung zeigen werden, der sozialdemokratischen Forderung nachzuhören. Aehnlich äußert sich die Tägliche Rundschau, die nicht daran zweifelt, daß das Kabinett der sozialdemokratischen Forderung nicht Rechnung tragen wird. Der Vorwärts erklärt: Sollte die Regierung für den Gründer der sozialdemokratischen Fraktion nicht ansichtlich und nicht autoritären, so würde der Versuch notwendig werden, durch eine Abstimmung im Reichstag für die Rendition der Regierung freie Bahn zu schaffen. Das Mitheraus der Sozialdemokratie gegen Gehler kann nicht mehr bestätigt oder bekräftigt werden. Sonst wird die Fraktion dem Reichswehrminister Gehler ihr Mitheraus befinden. Das weitere hängt von den Beschlüssen des Kabinetts ab. Auf eine Vertragung der Akte kann sich die Sozialdemokratie nicht einlassen.

Grenzerlegung durch polnisches Militär.

Marienwerder. Wie die Wehrseite meldet, erschienen am Montag, den 18. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags auf einem Lastauto etwa 8 Offiziere und 40 Mann polnisches Militärs (anführend vom 18. Ulanenregiment Brandenburg) an der auf der Strecke Garnier-Garnier-Bahnhof gelegenen polnischen Bahnhofskontrolle. Hier gliederte sich das polnische Militär in zwei Abteilungen. Während die eine auf polnischem Gebiet verblieb, überquerte die andere Abteilung die Grenze und begab sich auf deutsches Gebiet gegenüber der polnischen Bahnhof. Dort wurde von einem polnischen Offizier an Hand einer Karte Inspektion erteilt. Die Abteilung hat sich etwas eine Viertelstunde auf deutscher Seite aufzuhalten. Beweiswert ist, daß der auf dem Grenzbahnhof Garnier stationierte und mit den Grenzbeamten genau vertraute polnische Wachmeister hierbei ausgegeben war und die Grenzerlegung durch die polnischen Soldaten ruhig geschehen ließ. Es liegt eine offizielle und vorläufige Grenzerlegung vor.

Bemerkung des W. L. B.: Wie wir von unterrichteter Seite hören, dürfte die Nachricht von dieser Grenzerlegung

Das Reichskabinett wird nicht zurücktreten.

Berlin. (Kurzfrisch.) Das Reichskabinett trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um zu der durch den Besluß der Sozialdemokraten geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Wie das Nachrichtenbüro des V.D.S. aus parlamentarischen Kreisen hört, empfand das Kabinett den Besluß der Sozialdemokraten als eine Brüderlichkeit und wird nicht zurücktreten. Das Kabinett bedachtigt, sich dem Reichstag in „offener Heldenschaft“ zu stellen.

Die Parteiführer beim Kanzler.

Berlin. (Kurzfrisch.) Nachdem das Kabinett an der sozialdemokratischen Entscheidung den Besluß nicht hatte, nicht zurücktreten, empfand der Kanzler dazu vor Mittag die Führer der Sozialdemokratie zu einer Versprechung, in der die neue parlamentarische Lage eingehend beraten wurde. Schiedliche Bedeutung wie man im Reichstag der Fraktionen fand, die die Sozialdemokraten von dem Vorstoß einer Vertragung der innerpolitischen Entscheidung zu überreden und haben als Ausgangspunkt den Antrag auf die Anerkennung der Zustände in der Reichswehr und besonders hinsichtlich einer Verbindung des Deutschen mit dem Wehrverbünden eingebracht, der wahrscheinlich auch die Bildung der anderen Regierungsparteien einbringen wird. Nein rechnerisch besteht die Möglichkeit, daß es mit geringer Mehrheit abgelehnt werden könnte.

Ob die mehrheitliche Verabschiebung des Reichstagabes mit den Führern der Regierungsparteien im Reichstage eingeht, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erklärt, fällt vor 1 Uhr mit dem Ergebnis, daß der Besluß des Kabinetts, nicht zurücktreten und sein Sozialistisch aus öffentlichen parlamentarischen Kampf abhängig zu machen, allgemein geschlagen wurde. Ferner wurde beschlossen, daß um 1/2 Uhr eine neue Versprechung der Parteiführer stattfinden soll. In dieser neuen Sitzung will Dr. Marx eine Formulierung seiner Regierungserklärung zur Verfügung stellen, die dann noch zu verhandeln sein würde.

Um 1 Uhr trat darauf die sozialdemokratische Fraktion zur Sitzung darüber zusammen, ob und wann sie ein Mitherausstimmung einbringen will.

In parlamentarischen Kreisen bestellte man mittags die Aussichten der Regierung wenig optimistisch.

In der sozialdemokratischen Fraktionssitzung wurde, wie das Nachrichtenbüro des V.D.S. hört, heute bestimmt, die Regierungserklärung abzumelden und dann ein unstimmbares Mitherausstimmung setzen das Gesamtkabinett einzubringen.

Mitherausstimmung der Kommunisten.

Berlin. (Kurzfrisch.) Die für heute 12 Uhr angelegte Sitzung des Reichstages ist vorläufig am nachmittag zwei Uhr verlegt worden. Die Kommunisten haben zwischen ein Mitherausstimmung setzen das Gesamtkabinett eingetragen.

Die Kommunisten fordern die Auflösung der Reichswehr.

Berlin. (Kurzfrisch.) Im Reichstage ist ein kommunistischer Antrag eingegangen, der die Auflösung der Reichswehr fordert. An ihre Stelle soll eine Miliz treten, die aus der militärischen Bevölkerung unter Kontrolle der Arbeiterorganisationen gestellt wird.

Zur Geschäftslage.

Berlin. (Kurzfrisch.) Die Dispositionen des Reichstages über die außenpolitische Debatte bleiben, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, von der Kabinettssitzung unberührt. Der Reichswehrminister wird also im Plenum des Reichstages nicht das Wort ergreifen. Wenn der Reichskanzler eine Erklärung abnehmen wird, ob zu Beginn der Sitzung oder im Laufe der Debatte, steht zur Zeit noch nicht fest.

Entsessen. Die Angelegenheit wird auf diplomatischer Weise weiter verfolgt werden.

Der Kaiser von Japan gestorben?

* London. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Tokio soll der Kaiser von Japan bereits gestorben sein. Eine amtliche Bestätigung liegt jedoch noch nicht vor.

Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter.

Berlin. (Kurzfrisch.) Gehör begann nach einer Correspondenz-Bekanntgabe im Reichsfinanzministerium Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Lohntarifes für die Reichsarbeiter. Die Vertreter der Arbeiter hatten dabei den Antrag, den Arbeitern der Reichswehr die gleichen einsmaligen Wirtschaftsbefreiungen zu gewähren, wie sie der Hansa-Landesrat des Reichstages für die Beamten beschlossen hat. Von den Vertretern der Regierung wurde dann erklärt, daß sie keine Vollmacht zu Verhandlungen über diesen Punkt hätten. Die Verhandlungen wurden daraufhin auf Freitag vertagt.

Die Sitten, Weihnachtsbaum zu schmücken.

" Es soll schon wieder in allen deutschen Städten, wo Studen sind, gesuchte Weihnachtsbaum auf den gesuchten Gebüsch. Der Tannenbaum ist das Symbol des Weihnachtstages. Mit Wohl kann man wohl die Freude ausweisen: Wobei kommt der Weihnachtsbaum, wobei kommt die Sitt, des Tannenbaums zu schmücken? Ein junger Kulturbildner, der Gelegenheit hatte, eine oder einflussreiche deutsche Familiengeschichte wegen ländlicher Erforschung des Stammbaums in die Städte und Dörfer hinein zu verfolgen, entdeckte dabei folgende Einzelheiten, die genutzt sind, Aufschluß über die Entstehung des Weihnachtsbaumes zu geben.

Ein Familienmitglied der ausgedehnten Familie, die fast über das ganze Elsass verbreitet war, kam nach Genf, wo er in die Kreise einer calvinistischen Familie eingang fand und selbst zum Calvinismus übertrat. Das mittelst den elässischen Angehörigen und der junge Mann ging nach England. Hier hatte bereits die Sitt der Puritaner großen Anklang bekommen, und auch unser Elässer schloß sich ihnen an. Er blieb auch bei ihnen, als sie den Exil nach Amerika nach Neuengland in Nordamerika auswanderten. Sozusagen standen sie auf dem Schiffe, auf dem die ganze Weltfahrt ausbreite, noch zwei junge Elässer, die aus den Vogesen kamen. Dies einen Vater war Väter. Die drei jungen Freunde schlossen Freundschaft. Als sie nun gemeinsam nach Frankreich zurückkehrten, brachte der eine der anderen drei Monaten der Überfahrt in Amerika anbahnen, was es gerade Heiligabend, als sie den Fuß auf festes Land setzten. Der Väter schloß unternahm als erster eine Sitzreise durch die einsame Gegend des heutigen Dorfes und brachte eine ganz wunderlich gewachsene kleine Blaufichte mit, die mit ihren prächtigem silbernen schimmernden langen Nadeln auch das Wohlfallen der anderen beiden jungen Freunde fand. Man hatte solchen Baum noch nicht gesehen, war es aus Unfall oder kannte die junge Väterin aus dem Elsass von der Sitt; jedenfalls bestellte er am Abend ein Nachstück an der Spitze des kleinen Nadelbaumes, und als in der Dämmerung in der elenden Bretterbude, die einknallten den Ausgewanderten zur Herberge diente, die Auswanderer versammelten waren, zündete er dieses Licht an, gerade als man sich zum Beten anschickte. Der Widersatz wurde von den übrigen Nadeln des Baumes so wunderlich aufgewogen, daß der Eindruck gewaltig auf die Betenden wirkte. Man drückte den Baum aus Freude mit Neustein und Seide, um den Kindern die Freude zu bereiten, sich diese von dem Baume zu holen. Auf den jungen Straßburger hatte diese schlichte Feier nach Errettung aus Seenot einen so gewaltigen Eindruck gemacht, daß er jedenfalls als erster in der Heimat den Nadelbaum pflanzte und seine Söhne auszäunte. Hier fand seine seltsame Erinnerungsstätte solchen Anklang, daß sich viele Nachahmer fanden. So mag wohl die schöne Sitt entstanden sein, den Baum zu schmücken und im Sicherheits erstrahlen zu lassen.

Die erwähnte Familiengeschichte berichtet, daß der junge Straßburger im Jahre 1672 wieder aus Amerika zurückgekehrt war. Wenn auch vielfach der Weihnachtsbaum und der Schmuck auf die Heidenseit zurückzuführen wird, so muß man noch diesen Bestellung doch annehmen, daß eigentlich in Deutschland lediglich durch diesen Elässer der Weihnachtsbaum bekannt wurde; vielleicht in Überreichung mit den heidnischen Sitten, aber doch völlig selbstständig. Der Weihnachtsbaum ist demnach eine deutsche Erfindung.

Örtliches und Sachisches.

Riesa, den 16. Dezember 1926.

* Wettervorbericht für den 17. Dezember. Fortdauer der wechselseitigen Witterung. Neigung zu zeitweiligen Niederschlägen teils als Regen, teils als Schnee. Temperaturen schwankend, tagsüber meist um wenige Grad. Nachts bei Auftauen Brotdurchfahrt. Mäßige nördliche bis westliche Winde. Gehirne stark bewölkt. Zeitweise Schneefall. Leichter bis mäßiger Frost. Zeitweise lebhafte Winde aus nördlichen bis westlichen Richtungen. Witterungscharakter für Sonnabend: Keine durchgreifende Witterung.

* Todessfall. Übermals ist ein lieber, allseits geliebter Riesburger durch einen plötzlichen Tod den Seinen 1,2 Uhr Herr Matsdottermeister L. A. Friedrich Ernst Scheibe im 74. Lebensjahr. Der nunmehr Entschlafene ruht seitdem in einem Friedhof der Stadt. Der Tod trat in der Stadt Riesa als Matschöte angekündigt. Ende April 1920 erfreute sich sowohl bei seinen Vorgesetzten wie in Kollegenkreis, sowie in der Einwohnerchaft großer Beliebtheit. Mögen, die ihn kannten, werden ihm ein treues Gedächtnis bewahren. — Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

* Weihnachtslieder. Wie seit einer Reihe von Jahren, so singt auch in diesem Jahre der Chor der Oberrealschule am kommenden Sonnabend, den 18. dieses Monats, in den Straßen der Stadt folgende Lieder vom vierstimmigen Chor:

1. Vom Himmel hoch! Choral aus dem Jahre 1539, wahrscheinlich von Martin Luther.
2. Freu dich, Erd und Sternengelt! böhmische Weise.
3. Kommet, ihr Hirten, Altböhmisch.
4. Herzbe, o ihr Gläubigen! Portugiesische Weise.
5. Ihr Hirten erwacht! Schlesische Weise.
6. Es ist ein Ros' entzünden! Altdänische Weise, Gesang von Michael Praetorius, 1599.
7. O du fröhliche! Sächsische Weise.
8. Stille Nacht, heilige Nacht! Weihnachtslied von Franz Gruber, 1818.
9. Die Weihnachtsglocke! Volkslied aus dem 17. Jahrhundert.
10. Tochter Zion, freue dich! (Seht er kommt!) Aus dem Oratorium "Judas Makkabaeus" von G. F. Händel.
11. Sujani! Aus "Saraband" Lully, 1682.
12. O Jesu Christ! Wie bist du schön! Von Reinhard, 1862.
13. Hymne an die Nacht. Nach dem 2. Satz der "Appassionata" von L. van Beethoven.
14. O Bethlehem, du kleine! Von Iwan Schonebaum. Im folgenden sind die Seiten, Orte und die Nummern der dort zu singenden Lieder angegeben:
- 2.15 Uhr: Haupteingang zum Lauchhammerwerk (vor dem Schichtwechsel). Nr. 2, 4, 7.
- 2.35 Uhr: Ebenda (nach dem Schichtwechsel). Nr. 1, 12, 6.
- 8.00 Uhr: Georgplatz. Nr. 8, 14, 10.
- 3.15 Uhr: Kirchstraße, vor dem ehemaligen Gemeindeamt. Nr. 1, 6, 12.
- 3.25 Uhr: Fabrik mit dem Autobus nach dem Altmarkt.
- 3.45 Uhr: Altmarkt. Nr. 2, 8, 8.
- 4.10 Uhr: Albertplatz. Nr. 1, 5, 11.
- 4.30 Uhr: Mitte Hauptstraße. Nr. 7, 9, 6.
- 4.50 Uhr: alte Paulig- und Wettinerstraße. Nr. 2, 12, 5.
- 5.10 Uhr: Mitte Wettinerstraße. Nr. 8, 12, 4.
- 5.30 Uhr: Rosenplatz. Nr. 2, 7, 14.

* Evang. Jungmännerverein Riesa. Dienstag, 14.12. findet ein Advents- und Weihnachtsabend mit Aufführungen, musikalischen und dekoratorischen Darbietungen im Saale des Jugendheims, Hohe Straße 9, statt, zu dem Gäste und Angehörige herzlich eingeladen werden. Eintritt frei!

* Mindest-Wert. Mindest der Männer zu unteren Geschäftszwecken seien Sie erachtet, möglicherweise einen Nutzen in das Richteramt. Der leidige Wettbewerb der Justiz-Lage verhinderte die Rechte in den Wettbewerben in Wettbewerben. Wenn auch nicht auf den Bürgern, so doch auf den Bürgern, den Bürgern der Männer entstand eine kleine Schande, welche gezeigt werden darf, daß es möglich ist, eine kleine Schande zu geben. Aber seit war die kleine Schande verschwunden, der erste Wert wird hier offenbar recht bald wiederholen und förmlich durch den Sieg davon tragen.

* Die öffentliche höhere Handelslehranstalt zu Riesa veranstaltete am Montag, den 18. Dezember, an Stelle einer gemeinsamen Weihnachtsfeier einen Weißkulturtag, für den die Herren Direktor Geo. Becker und Kapellmeister Otto Reichhardt aus Dresden genommen worden waren. Die Schüler boten ihren zahlreichen Zuhörern — am Nachmittag den Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag der "Chinesischen Kulturhalle", einer poetischen Dichtung von Otto Reichhardt nach dem Märchen von Andersen, sowie des "Ruhm und Ruhm" mit der Ballade von Schiller. Am Abend des Nachmittags der Schüler und Schülerinnen, Mitgliedern des Vereins Handelschule, früheren Schülern und Schülerinnen und sonstigen Freunden der Schule — Bildung und Vortrag

Bermischtes.

Wie gewöhnlich darf wieder über den Prozeß Oppen berichten. In der Mittwochssitzung im Boissamer Prozeß gegen den Baron v. Oppen wegen Betruges, Veruntreuung und verdeckter Rätselhaftigkeit gestattete der Richter diesen kleinen Berichtsstücken über und setzte sie auf, worauf sie verschwanden. Nun spricht die Polizei nach diesem Vordringen und den Eigentümern der bei dem Reger getunten Taschenräuber.

* Leipzig. Gestern war ein Taschenräuber, dessen Besitztum mit der Brüstung, war einem Schuhmachermeister nach Herkunft aus dem 4. Bezirk, ausgebürgert. Der Räuber schloß einen kleinen Schrank in seinem Gewerbehaus auf und stahl eine Goldschmiedearbeit aus dem Schrank. Er hat dann noch die ebenfalls gestohlene Goldschmiedearbeit von 1.000 Mark zurück zu entrichten. Weitere Ausführungen folgen.

* Nürnberg. Deutliche Gemeinbedeutung haben am 1. Dezember die Abstimmungsergebnisse gezeigt. Es wurden gestimmt: 1. 1000 Stimmen, 4. Wahl, 500 Schweine, 227. Der Wahlgang ist offenbar, 1000 Wähler, 5. Wahl und Schlußwählung — Der Vorsteher gab nochmals eine Meldung über die neue Grund- und Gewerbeaufsicht. Nach neuen Freigaben hierüber sind die Gemeinden zur Vergebung eines Gemeindeaufbaus auf Grund und Gewerbeaufsicht in Höhe von 100 % berechtigt und verpflichtet, wenn sieben Gemeinden, die bis dahin erst, aber nicht zu jeder Höhe erheben, erhalten keine Mittel aus dem Ausgleichsfond. Der Vorsteher füllt deshalb die Vergebung von Gemeindeaufbau auf Grund und Gewerbeaufsicht in Höhe von 100 %, vor. Nach dieser Ausprache wurden noch die Stimmen der Herren Matzkuß und Wulffmann bringend beschlossen. — Zu der Sitzung des Sparfassungsverbands Glaubitz, an den die Gemeinde Nürnberg angehören ist, macht sich infolge der Verhältnisse ein Nachtrag notwendig und zwar 1. wegen der Einrichtung einer Kirche und 2. wegen der Aufstellung eines Rossmarktes. Dieser Nachtrag wurde nach vorliegenden Roffnung einstimmig beschlossen. — Sitzung des Stadtkreisamtes für Gemeindeaufbau und Gewerbeaufsicht. — Zum Schluss dankte der Vorsteher dem Gemeinderat für seine Arbeit und wünschte, daß in das neue Kollegium nicht wieder einzutreten für die gesetzliche Tasse und aufsichtsvolle Mitarbeit zum Wohl der Gemeinde. — Nichtöffentliche wurde weiter beraten.

* Dresden. Zu dem Mord in einer Autobusse auf dem Wiener Platz. Wie bereits letzternt mitgeteilt worden ist, wurde am 1. Dezember gegen 6 Uhr nachmittags auf dem Wiener Platz, auf 10 Stufen, ein Dresdnerin Elisabeth Sonnen aus Leipzig von ihrem Geliebten, dem aus Russland gebürgerten 19 Jahre alten Sachsenauer Alfred Röhlke in einer Autobusse ermordet. Röhlke soll die Tat im Einverständnis mit der Gräfin Sophie verübt haben und beobachtet, daß die Gräfin kurz vorher in Berlin einen Abschiedsbrief an ihre Mutter in Leipzig geschrieben habe. Diese Seite soll sie in der Handtasche der Gräfin gefunden haben. Die Handtasche fehlt aber und kann nur bei dem Transport der Gräfin aus dem Auto nach der Sanitätswache des Hauptbahnhofs verloren gegangen sein. Nach der Beschreibung handelt es sich um eine ziemlich abgewogene schwere Handtasche mit hellen Streifen und Deutnabroderstil, enthaltend außer dem angeblichen Abschiedsbrief eine bernardine Dameurah, einen kleinen Spiegel, einen Rosenkranz und verschiedene Ausweispaare, auf die Ermordung lautend. Der erwähnte Abschiedsbrief ist für die Bevölkerung von außerordentlicher Wichtigkeit. Der Finder der Tasche wird erachtet, diese unverzüglich bei der Kriminalpolizei, Schiebstraße 7, Zimmer 149, abzugeben.

* Dresden. Vermisst. Vermisst wird seit dem 15. 12. 25 der 25 Jahre alte Handlungsbuchhalter Kurt Friederich Grüner, 1.80 Meter groß, kräftig, dunkles Haar, hohe Stirn, blaue Augen, leichtes Gesicht, über der Stirn,trägt dunklen Anzug, grauen Mantel, schwarze Halbschuhe und braunes Hut. Wer sachdienliche Angaben machen kann, sollte dies polizeilich oder mündlich der Kriminalabteilung mitteilen.

* Dresden. Der Rat der Stadt Dresden hat den Stadtverordneten eine wichtige Vorlage zugehen lassen, die den Bau eines Kinderkrankhauses, eines Centralgebäudes für die Kinderabteilung und einer Kranken- und Säuglingspflegeklinik, ferner den Neubau eines Mütter- und Säuglingsheimes und eines Infektionshauses beim Krankenhaus St. Johannis bestellt. Weiter enthaltet die Vorlage einen generalen Erweiterungsplan für das Johannishospital Krankenhaus. Die Kosten sollen auf 7.000.000 Mark veranschlagt werden.

* Dresden. Der bei 10 Dresdenner Spurensuchfabriken ausgedrohene Streit der Zigaretten-Mischwerkschäfer ist gestern abend beigelegt worden.

* Pirna. Der Lokomotivführer Mayer aus Chemnitz, der sich befürchtete, hier in Pirna aufzuhalten, kam gestern abend beim Treppenstein zu Fall und lag sich durch den Staub einen schweren Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde dem bayerischen Krankenhaus aufgeführt, wo er noch heute mittag ohne Bewußtsein lag.

* Bittau. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem benachbarten Fleiderdorf, dort ist gegenwärtig u. einer Berliner Firma eine Dampfdruckmaschine aufgestellt, an der auch der 68 Jahre alte Arbeiter Heintz beschäftigt war. Nun war der genannte Arbeiter mit schweren linsenförmigen Schädelverletzungen tot neben der Maschine aufgefunden worden. Wie der Unglücksfall geschehen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich ist der so plötzlich aus dem Leben geschiedene in das Schwungrad geraten.

* Leipzig. Bekämpfung der Gewaltlosen Stadtverordneten. In der gekreuzten Gewaltlosen-Stadtverordnetenversammlung wurde ein sozialdemokratischer Dringlichkeitsantrag angenommen, wonach die bei der Stadt beschäftigten Arbeiter eine gleiche Gehalts wie die Beamten erhalten sollen, ferner wurde ein Antrag dem Rat zur Verabsichtigung überwiesen, wonach die Ausweitung der Gewaltlosen-Stadtverordneten nach den Bettelmauern und Ausweitung der Gewaltlosen-Stadtverordneten soziale und soziale Durchsetzung, dass die Unternehmen sämtlich als Industrieleben aufgewertet werden. Von der Stadtanleihe 1919 soll der nadgemessene Abfall mit 150 GM. für nom. 1000 Mark aufgewertet werden.

* Leipzig. Im Bereich der Stadt liegt ein großes Vorfall ereignet, bei dem ein zentraler Reger die Hauptrolle spielt. In einer Werkstatt in der Großen Fleischerstraße hielt sich ein Reger auf, der in gedrohendem Deutsch lustige Geschichten erzählte und dafür von den Gästen mit Ries traktiert wurde. Der Reger schien darüber höchstglücklich zu sein, denn er drückte seine Gürtelkette fest an sich und lächelte die jüngsten Hörer im der Schwarze aber mit seinen Spöttern, einem Mann und einer Frau, verläßt hatte. Beim Ende einer der Herren, die der Reger geführt hatte, eine goldene Uhr mit goldenem Stein. Eine Frau, der das tolle Kleid schon lange verächtig vorgekommen war, jagte sofort: "Kurz der Reger kann der Vieh sein." Die Frau stürzte mit wütenden Schlägen aus dem Raum und ließ jagen, den mit seiner Begleitung davonlauenden Reger nach. Vor dem Alten Theater gelang es, den Schläger zu stellen. Sofort sammelte sich eine größere Anzahl Leute an, denen gegenüber der Reger seine Unschuld dadurch zu beweisen suchte, daß er nie ausgeschlagen war, um seine Knie von den Hörern durchstoßen zu lassen. Schließlich kam es doch nicht so. Da die Reger nicht gefunden wurde, beschwerten die gutberatigen Delegierter, dem Reger Unrecht getan zu haben, und fingen an, den Frau, die den ersten Verdacht ausgesprochen hatte, scharfe Vorwürfe zu machen. Zwei Autoführer überstanden der Frau bei ihnen den Reger wieder an und führten ihn dann zu einer Polizeistation. Der Reger wurde

wieder auf dem Balkon geblieben.

* Berlin. (Kunstspruch) Wie verlautet, gedenkt der Reichsinnenminister, wenn die politische Lage es gestattet, nach Weihnachten einen längeren Urlaub anzutreten. Ob es dabei mit dem italienischen Ministerpräsidenten zusammen treffen kann, steht noch in keiner Weise fest.

* Berlin. (Kunstspruch) Die Verschließungen der Interalliierten Kontrollkommission dienen, wie den Blättern mitgeteilt wird, der Erledigung von Büchern des Novemberprogramms vom Jahre 1925. Damals wurde im beiderseitigen Einverständnis ein Kalender aufgestellt, welcher Dienst leistete, an denen gewisse Verschließungen vorgenommen werden sollten. In diesen Rahmen sollen auch die Verschließungen in Königsberg.

* Berlin. (Kunstspruch) Die Verschließungen der Reichsinnenminister dienen, wie den Blättern mitgeteilt wird, der Erledigung von Büchern des Novemberprogramms vom Jahre 1925. Damals wurde im beiderseitigen Einverständnis ein Kalender aufgestellt, welcher Dienst leistete, an denen gewisse Verschließungen vorgenommen werden sollten. In diesen Rahmen sollen auch die Verschließungen in Königsberg.

* Berlin. (Kunstspruch) Nach einer noch unbestätigten

Meldung des SS. aus Wien teilt das Neue Wiener Journal mit, daß gegen die Polizeikontrolle bei der Wirtschaftskontrolle eine anonyme Anzeige wegen Fälschung der Goldmark erhoben worden ist. Der Leiter der Wirtschaftskontrolle sollt die leitenden Beamten der Polizeikontrolle und den Präsidenten der Nationalbank bereits vernommen.

* Berlin. (Kunstspruch) Durch Umstürzen eines Kranes auf einem Kohlenplatz erlitt der Mechanik innere Verletzungen, während ein gleichfalls am Kran befindlicher Decker in einen Kohlenhaufen hineingefallen wurde und erstickte.

* Berlin. (Kunstspruch) Der Goldtransport im Hintergrund.

* Bonn. Der "Financial Times" aufgezeigt wurden gestern nahezu drei Tonnen Goldbarren im Wert von 500.000 Mark Goldstrasse, weil sie angeblich ungebührlich gegen die Belagerungsgruppen benommen hätten. Ein Arbeiter und ein Landwirt erzielten wegen angeblichen Waffenbesitzes 25 und 50 Mark Geldstrafe.

Das französische Urteil gegen Deutsche.

* Trier. (Kunstspruch) Das französische Kriegsgericht verurteilte 4 junge Deutsche aus Trier zu je 8 Tagen Haft und 50 Mark Geldstrafe, weil sie sich angeblich ungebührlich gegen die Belagerungsgruppen benommen hätten. Ein Arbeiter und ein Landwirt erzielten wegen angeblichen Waffenbesitzes 25 und 50 Mark Geldstrafe.

Meine grossen
Sonder-Verkaufstage
 haben begonnen.

Jeder Käufer erhält
 — ein Geschenk —

Preis-Nachlass
 auf alle Waren.

Jeder Käufer erhält
 — ein Geschenk —

Mein äusserst vorteilhaftes Angebot gibt Ihnen die Möglichkeit,
 Ihren Bedarf für das bevorstehende Weihnachtsfest gut und billig zu decken.

Modehaus Oertel Wettinerstr. 15

Telefon 208
 Spezialgeschäft für Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Bekleidung.

Gitterschaukeln



Turngeräte

Springseile

Auch Einzelteile

**Billiges
 Weihnachts-Angebot**

Bunte Damen-Satin-Trägerschürzen . . .	1.95 etc.
Schwarze Damen-Trägerschürzen . . .	2.90 etc.
Weisse Damen-Barchent-Nachtjacken . .	2.25 etc.
Weisse u. bunte Damen-Barchenthemden .	1.90 etc.
Damen-Prinzessbrücke in weiß und farbig .	1.60 etc.
Prima extra große weiße Tischläufer .	4.00 etc.
Prima reinwoll. Damen-Haferl-Socken .	1.40 etc.
Prima Strickwelle, schwarz und farbig, 1/2	0.80 etc.
Handtücher, weiß und bunt	Meter
Wischtücher, gesamt und gebändert . .	0.45 etc.
Ein Prima-Inlett mit 2 Kissen	0.25 etc.
Elegante seidene Selbstbinden	16.65 etc.
Prima Herren-Futterhosen, starke Qualität	0.65 etc.
Prima blaue Cöper-Schlosser-Jacken .	2.80 etc.
Weisse und bunte Serviteurs für Herren .	4.00 etc.
Knaben-Leibchen-Stoffanzüge	0.80 etc.
Knaben-Mützen 0.45	7.00 etc.
In welche Lamas, doppelt breit	0.95 etc.
U. V. A. m.	2.20 etc.

Martin Schniebs, Glaubitz

Geringe Sposen

Niedrigste Preise

mit bestellbare
 Weihnachts-
 geschenke

empfiehlt
 Dampfbagen
 Trampolin
 Rundbettel
 Gelbfahnen
 Zeitzoller
 Zwielwagen (größer)
 Sessel-Schlitten (auch
 mit abnehmbar. Lehne)

W. Spengler
 25.11.1938

**Weihnachts-
 angebot!**

Kleiderschrank
 Kommode
 Betten

billigst.
 Vertikale besonders billig.

Tischlerei
 und Möbelware

Curt Heide, Riesa
 Hauptstraße 62

C. Rüdiger

empfiehlt billigst
 Gelbfahnen
 Möller
 Rodelschlitten
 Raufläden
 Grubenläden
 Stubenläden
 Stuhlmöbel
 Rückenmöbel
 Glissbahnen
 Gestalten
 Regalfolie
 Gummifolie

Goethestr. 41

Für das Weihnachts-Fest

empfiehlt
Frische Ananas

La Russ. Caviar
 Hummer in Dosen
 Gänseleberpastete
 Gänseleberwurst
 Feinste Oelsardinen
 Nürnberger Lebkuchen
 Vorzügliche Weine, Schaumweine, Liköre

Alois Stelzer Wein- und
 Feinkosthandlung
 Riesa, Hauptstraße 62 — Telefon 102

Streik in der Zigarettenindustrie!

Anbieten

1/2 Million Zigaretten

mit und ohne Gold

z. B. Greiling, Salem, Zizzi, Eckstein, Delta
 und andere frott gehende Fabrikate.

Gebrüder Oespang, Riesa

Rossmarkt 10a

Telef. 160

— Beste Besorgquelle für Wiederverkäufer. —

Die Weihnachtsbeihilfe der Staatsbeamten.

Dr. Dehne über die Finanzlage.

III. Dresden. Der Sachverständige A des finanzielten Vertrags verhandelte gestern über den gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien und der USPD, die Weihnachtsbeihilfe des Reiches aus den ländlichen Beamten und Lehren zu gewähren und noch vor Weihnachten zur Auszahlung zu bringen.

Im Zusammenhang damit wurden Einzelanträge verschiedener Parteien mit erledigt, die zum Teil weit über das hinausgehen wollen, was in bezug auf die Staatsbeamten und arbeiter Anwendung findet. Als Berichterstatter waren die Abg. Claus (Dem.), Müller (SPD.) und Möhler (USPD.) gekürt. In der Aussprache bedauerte Abg. Dr. Wollert (DVP.), daß lediglich bis zur Bevölkerungsgruppe XII gegangen werden sollte und heißt die Einbeziehung der Staatsarbeiter und -angestellten für erwünscht, wenn die finanziellen Verhältnisse das gestatten.

Der Finanzminister Dr. Dehne

sagte einen allgemeinen Überblick über die Finanzlage des Staates und machte dabei Bedenken geltend gegen die vom Reiche aufgenommene Aktion. Mit solchen Mitteln könne der Staat in Beamtenkreisen nicht gehonored werden. Hier sei lediglich durch eine gründliche Bevölkerungsreform beaufzummen. Die Arbeitnehmer in den werbenden Betrieben des Staates könnten unter keinen Umständen in die Rahmen eindringen werden, für die können die dort alltäglichen Tarifverträge zur Anwendung, mittels deren in den letzten Jahren mehrfach Lohnverhältnisse erzielt worden seien. Dagegen seien in der gleichen Zeit die Einnahmen der Beamten unverändert geblieben. Unter dem Kreis derer, die durch die Weihnachtsbeihilfe erhoht würden, könne im Landtag unter keinen Umständen hinzugezogen werden, wenn es sich um den Abschluß von Arbeiters- und Angestelltenarbeiten in den Staatsbetrieben handele, seien auch niemals Abschlüsse von den Beamten gesegnet worden. Für das Land würde die Durchführung der Beihilfe unter Bedenken auf den Vergang im Reiche an 43-tausend Personen rund 35 Millionen Mark andmachen. Die Regierung werde in diesem Umfang, wenn es der Landtag beschließt, die Beihilfen durchführen. Darüber hinausgehen, gestatte die Finanzlage des Landes nicht; denn den Einnahmen in den letzten drei Monaten ständen um etwa 100 Millionen Mark höhere Ausgaben gegenüber; der Kreditaufschub sei erschöpft und die Staatskasse weise im Augenblick nur noch reichlich 15 Mill. Mark an, die kaum andeuten, um die Gehaltsanlagen für den 1. Januar zu erfüllen. Würde unter diesen Umständen Sachen über den Rahmen dieser Weihnachtsbeihilfe hinausgehen, entstünden außerdem noch große Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Finanzausgleichs, denn man würde die wirklich vorhandene Röllage der Länder mit dem Hinweis auf derartige Beihilfen leicht abwenden können.

Die Regierung würde weitergehende Beihilfen des Landes einfach nicht in der Lage sein zu erfüllen.

Besonders der Durchführung der Röllation in den Gemeinden erklärte die Regierung, daß sie allgemein Anweisung nicht ertheilen könne. Es sei aber nicht zu zweifeln, daß in den Gemeinden wie bisher das Gleiche erfolge wie im Reiche und im Lande.

In der Abstimmung wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt, desgleichen der Antrag, den gemeinsamen bürgerlichen Antrag durch die Regierungserklärung für erledigt zu erklären. Mit Hilfe der Aufwertungspartei fand ein sozialistischer Antrag Annahme, wonach die vom Reiche bewilligten Weihnachtsbeihilfen und den ländlichen Beamten und Lehren, sowie den ländlichen Staatsarbeiter und -angestellten mit einem monatlichen Grundgehalt bis zu 400 RM zu bewilligen sind.

Über einen Antrag bez. Bewilligung von 10 Millionen Mark aus Landesmitteln für eine Winterbeihilfe an Rentner und andere Unterstützungsobjekte berichtete Frau Abg. Schilling (SPD.). Bekanntlich hat der Reichstag in Aussicht genommen, den Kriegsrentnern, Erwerbslosen und Kleinrentnern einen größeren Betrag als Weihnachtsbeihilfe zur Verfügung zu stellen.

Der Finanzminister erklärte sich außerstande, den sozialistischen Antrag zu erfüllen, da die Staatsfinanzen kaum ausreichend, um den notwendigen Bedarf und die rechtlichen Verpflichtungen an zu erfüllen. Es ginge nicht an, dem Reiche die Pflichten gegenüber den Rentnern abzunehmen.

Mit Hilfe der Aufwertungspartei wurde der sozialistische Antrag mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen; ein Zusatzantrag des Abg. Voigt (DVP.) fand einstimmig Annahme. Er erachtet die Rentnern, dafür bestoßt es sein, daß im Zusammenhang mit den neuerlichen Maßnahmen des Reiches für die Kleinst-, Sozial-, Kriegsrentner, Wohlfahrtsunterstützungsmittel Härten und Ungleichheiten beobachtet und von Reichs wegen weitere Mittel zur Bebung der Wohlfahrtsunterstützungen in den Gemeinden bereitgestellt werden.

Untersuchungen über das Handwerk.

Abg. Am Sonnabend, dem 11. ds. Wiss., hat die acht Arbeitsgruppe (Handwerk) des Unterausschusses III für Gewerbe des Enqueteausschusses getagt. Als Obmann der Arbeitsgruppe ist Herr Professor Dr.-Ing. Hammel, Mitglied des Reichstags, bestellt worden, der die Berhandlungen erstmals leitete. Zur Beprüfung standen Vorschläge für die Ausarbeitung eines Fragebogens, mit dem bei den Innungen und Handwerkstümern Erhebungen über die Strukturveränderungen im Handwerk durchgeführt werden sollen. Die Arbeitsgruppe stellte das Material für die Ausarbeitung eines Fragebogens fest, der dem Präsidium des Enqueteausschusses zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Es ist also anzunehmen, daß demnächst der Enqueteausschuss die deutschen Handwerks- und Gewerbeämtern zur Durchführung einer statistischen Erhebung heranziehen wird. Dabei wird in weitem Umfang die Vermittlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeammlerages eingeschlagen werden.

Die Beprüfung des in den früheren Sitzungen von dem Mitglied der Arbeitsgruppe, Herrn Balthz, erstellten Referates über die Frage: „Ausweitung ist das Handwerk Retraktionsgebiet für die gelehrten Kräfte der Industrie?“, ebenso die Beprüfung über die Referate der Herren Bucerius und Möhle über: „Technische Rationalisierung im Handwerk“ bzw. „Raufmännische Rationalisierung im Handwerk“ ist der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe vorbehalten worden, die Ende Januar stattfinden wird.

Die Arbeitsgruppe beschloß, den Generalsektor des Deutschen Handwerks- und Gewerbeammlerages alsständigen Sachverständigen bei ihren Arbeiten zu beteiligen.

Keine Einigung in der Schuhindustrie.

Bei den gestrigen Schlichtungsverhandlungen für die deutsche Schuhindustrie konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Infolgedessen tritt die Schlichtungskammer in Tätigkeit, die heute mittag einen Schiedsspruch verkünden wird.

Dr. Reinhold gegen die Staatsnachforderungen.

Deutscher Reichstag.

vbd. Berlin, 16. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Vorlage auf:

Verlängerung des Gesetzes über Depot- und Depotsien-Geschäfte.

Während die Regierungsvorlage die Verlängerung bis zum 31. Dezember 1928 vorstellt, beantragt der Ausschuß die Verlängerung bis zum 31. Dezember 1927.

Abg. Kräpke (Soz.) erklärt, ein Interesse an der Verlängerung hätten nur die Banken, die sich damit ihre Monopolstellung zum Schaden der Sparkassen und kommunalen Banken erhalten wollten. Die Sozialdemokraten würden die Vorlage ablehnen.

Abg. Hirsch (Dem.) lebt für seine Fraktion gleichfalls die Vorlage ab. Es sei nicht zu verstehen, warum die in der Kriegs- und Inflationszeit vielleicht erforderliche Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Kreditwesens noch weiter aufrecht erhalten werden soll. Dies könnte man rubis der freien Wirtschaftsentwicklung vertrauen.

Abg. Raabe (Bau. B.) tritt für die Vorlage in der Abschaffung ein. Es sei nicht Sache der Sparkassen und Gewerben, Bankgeschäfte zu treiben. Dem Mittelstand würde die Aufhebung des Gesetzes keinen Vorteil bringen.

Abg. Dr. Wieden (DN) spricht sich gleichfalls für die Vorlage aus, ebenso Abg. Tauch (DVP.).

Im Hammelsprung wird die Ausschlußvorlage (Verlängerung bis 31. 12. 1927) mit 150 gegen 126 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Darauf wird das Gesetz auch in dritter Beratung endgültig angenommen.

Ohne Aussprache wird dann in zweiter und dritter Beratung eine

Rosette zur Wechselordnung angenommen, danach künftig nicht nur Postbeamte, sondern auch Postagenten und ihre Hilfskräfte zur Aufnahme von Wechselprotektien befugt sein sollen.

Angenommen wird weiter in zweiter und dritter Beratung eine Vorlage, die durch die das

Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts

bis zum 30. Juni 1928 verlängert wird.

Nach kurzer Aussprache wird auch das Gesetz über die Entlastung von Reichsbeamten-Gehältern

in Armenfischen bis zum 30. Juni 1928, die Gelungsdauer der Wohnplärandungs-Verordnung bis zum 31. Dezember 1928 verlängert.

Es folgt die erste Uezung der Vorlage über die

Verlängerung des Sperrgesetzes

für die Fürsten-Auseinandersetzungspflichten bis zum 30. Juni 1927. In der Vorlage wird auch die Veräußerung von Vermögensstücken der Macht ohne Zustimmung der Landesregierungen verboten.

Reichsjustizminister Dr. Bell erklärt, die Reichsregierung habe seinerzeit ihre Auseinandersetzungsvorlage zurückgezogen in der Erwartung, daß in absehbarer Zeit in den noch schwelenden Auseinandersetzungen ein gütlicher Ausgleich gelingen werde. In Preußen sei das geschehen. Durch die Verlängerung des Sperrgesetzes um ein halbes Jahr solle verhindert werden, daß die in einigen Fällen noch vorhandenen Vergleichsmöglichkeiten durch Wiederaufnahme der Prozeß vereitelt werden. Die Reichsregierung hoffe, daß die Verlängerung des Sperrgesetzes von den Parteien zur gütlichen Verständigung ausgenutzt wird. Der Artikel über das Veräußerungsverbot sei auf Beschluss des Reichsrats in die Vorlage aufgenommen worden.

Abg. Dr. Rosenthal (Soz.) begrüßt die Vorlage. Angesichts der Silberverschwendungen der Fürstenfamilie in Schwarzburg-Sondershausen sei das Veräußerungsverbot sehr notwendig. Im Reichsland Sachsen müsse geprüft werden, ob die Haftung androht.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) tritt für die Vorlage ein.

Abg. Schulze (Bir.) begründet kurz den Antrag der Regierungsparteien, wonach der 2. Artikel der Vorlage erledigt werden soll durch eine Bestimmung, die die Länder zum Erlass eines Veräußerungsverbots auf dem Wege der Landesgesetzgebung ermächtigt.

Abg. Hampe (Birch. Bdg.) führt Bedenken gegen die Verlängerung des Sperrgesetzes, bei dem es sich um ein Ausnahmegesetz handle. Im Gegensatz zu der Wohnung des Reichsjustizministers habe der Vertreter der preußischen Regierung das Vergleichsangebot eines 1925 depositierten Fürstenhauses abgelehnt mit der Begründung, Preußen sei durch das Sperrgesetz geflüchtet. Die Deutsch-Hannoveraner würden die Vorlage ablehnen.

Abg. Stocker (Komm.) macht den Regierungsparteien den Vorwurf der Verschleppung. Der Reichstag solle noch am Sonnabend zusammenbleiben, um die Fürtentag zu beraten.

Abg. Abuschwitz (Dem.) wirft die Frage auf, ob die junge Wirtschaftliche Vereinigung den Standpunkt des Abg. Hampe teilt. (Abg. Hampe: „Ich habe die Ablehnung nur für die Hannoveraner aufgebracht.“)

Die Vorlage wird dem Reichsland Sachsen überwiesen.

Wurde mehr wird die zweite Uezung des Nachfrageabstabs fortgesetzt beim

Deutscher Luftfahrtverband.

Abg. Dresden. In der vierten Ortsgruppe sprach Prof. Dr. G. Trepte zu dem Problem des Fluges in überroher Höhe.

Das Problem des Transozeanfluges, so führte der Redner aus, darf heute unter den flugtechnischen Aufgaben bei Fachleuten und flugtechnisch interessierten Leuten ein besonderes Interesse beanspruchen. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Notwendigkeit, den erforderlichen Betriebsstoff von Anfang an mitzuführen, eine Schwierigkeit, die bei Überlandflügen wegen der Möglichkeit von Zwischenlandungen fortfällt. Neben anderen Lösungsmöglichkeiten des Problems hat man neuerdings auch die Frage diskutiert, ob ein Flug in überroher Höhe — man spricht von 10–15 000 Metern — die Aussichten eines transozeanischen Luftverkehrs verbessern würde. Es hat sich sogar eine Studiengesellschaft gebildet, die sich speziell mit dieser Frage beschäftigen will. Der Redner unternahm es, durch Darlegung der flugtechnischen Standlage zur Klärung der Fragestellung beizutragen. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Ausführungen erkannte man, daß ein Fliegen in sehr großen Höhen keinen unmittelbaren Vorteil mit sich bringt. Die Abdichtung der Flugzeuge kann erst in zweiter Linie gewertet werden, die Grundaufgabe ist damit nicht gelöst. Ob der Flug der gleichmäßigeren meteorologischen Verhältnisse die großen Schwierigkeiten des Luftverkehrs aufwiegt, ließ der Redner dahingestellt. Die Wege, die nach dem heutigen Stande unserer Kenntnis zum Zielle führen können, lassen sich in drei Gruppen teilen: 1. Motortechnische Fortschritte,

Budget des Reichsfinanzministeriums

und der Allgemeine Finanzverwaltung.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wiederholt seine schon im Ausdruck abgegebene Erklärung, daß die Regierung unumstößlich mit den großen Erhöhungen, die der Reichstag beim Oktoprogramm und bei den Reichsstandsbeihilfen beschlossen hat, einverstanden sein kann. Er erinnert an seine frühere Erklärung, daß das Gleichgewicht des Staats nur dann gesichert sei, wenn der Reichstag nicht zu weiteren ungedeckten Ausgaben drängt. Er bitte den Reichstag, bei der dritten Beratung zu den ursprünglichen Zügen für Oktoprogramm und Reichsstandsbeihilfen zurückzufallen. Sollte das nicht geschehen, so werde die Regierung die Mehrbewilligung nicht ausführen, denn sie erhalte vom Reichstag wohl die Ausgabenberechtigung, aber nicht -Vermögenswerte. Ein solcher Zustand würde sehr bedauerlich sein.

Abg. Dr. v. Dreyander (Dn.) führt Beschwerde über den Abbau höherer Beamter in der Reichsfinanzverwaltung. Die höheren Beamten hätten überhaupt den Eindruck, daß auf sie zu wenig Rücksicht genommen werde. Das habe sich auch bei der Weihnachtsbeihilfe gezeigt. Nach dem Abschluß des Personalabbaues sei von der Regierung feierlich versprochen worden, daß ein solcher Abbau nicht wiederholt werden solle. Die Maßnahme des Reichsfinanzministers sei ein Bruch dieses Versprechens, der Ausdruck eines neuen politischen Abolitionismus demokratischer Minister. Die Denkschrift über die Umbildung des Reichsfinanzministeriums ist sehr dürfits.

Abg. Höhlein (Komm.) erläutert, die Steuermilderungen des Ministers seien eine Braut für den Reich auf Kosten der arbeitenden Massen. In der Finanzverwaltung werde Verhandlung mit den Steuerzahldern der Arme getrieben.

Abg. Dr. Henn (Soz.) bezeichnet die heutige Erklärung des Reichsfinanzministers als unvereinbar mit der vorrevolutionären Erziehung. Wenn der Minister glaubt, einen Reichstagsbeschluss nicht durchführen zu können, so müsse er die Vertrauensfrage stellen. Der gegen den Reichstag gerichtete Vorwurf zu großer Bewilligungsfreudigkeit durch eine allzu rohe Schildderung der Finanzlage gefordert. Siehe der Minister Blähungen an dem Reichstag richten, sollte er erst in der Regierung Ordnung schaffen und verhindern, daß Reichsernährungsministerium und Wiedermannsamt große Ausgaben machen. (Bedrohte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Der Redner wendet sich schließlich gegen die Abfahrt, nach der Sperrfrist vom 1. April 1927 die Wohnungsmieten wesentlich zu erhöhen.

Abg. Henning (Wölk.) spricht gegen die für den 1. Januar 1927 vorgesehene Erhöhung der Bierläufer. Der heute vom Reichsfinanzminister gegen den Reichstag angestellte Ton müsse zurückgewiesen werden.

Abg. Bender (Soz.) bedauert, daß die sozialdemokratischen Verbesserungsanträge zur Beamten-Weihnachtsbeihilfe keine Ausübung auf Annahme haben. Er nimmt unter diesen Umständen dem Ausschlußantrag zu.

Abg. Töpler (Komm.) bezeichnet die Weihnachtsbeihilfe als ganz ungerecht.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärt: Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß eine gerechte und ausreichende Belastung der Beamten eine Staatsnotwendigkeit ist. Sie wird jetzt mit der größten Geschwindigkeit die Bevölkerung in Angiff nehmen und sie gleichzeitig mit dem endgültigen Finanzausgleich im nächsten Frühjahr den gesetzgebenden Körperschaften auferlegen.

Abg. Dr. Heid (Wölk.) begründet einen Antrag auf sofortige allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter.

Damit ist die Aussprache das

Haushaltsgesetz in zweiter Uezung angenommen ist, verzögert sich um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Reichstagseins, beginnend mit dem Etat des Auswärtigen Amtes.

Bei der dann folgenden zweiten

Beratung des Etat des Auswärtigen Amtes meldet sich niemand zum Wort, da die große außenpolitische Debatte bei der dritten Beratung am Donnerstag stattfindet soll.

Der Etat wird in zweiter Uezung bewilligt.

Nachdem noch ohne Aussprache das

Haushaltsgesetz in zweiter Uezung angenommen ist, verzögert sich um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Reichstagseins, beginnend mit dem Etat des Auswärtigen Amtes.

Anträge im Reichstag zur Wohnungsaufteilung und zur Einstellung des Personalabbaues.

Abg. Berlin. Ein im Reichstag eingegangener Antrag Buduhn (Dn.) erfordert die Reichsregierung gelegentlich der Wohnungsaufteilung im Jahre 1927 insbesondere zu ermitteln, ob die Wohnräume losai oder zentral befreit sind, und nach welchem System.

Ein Antrag der Regierungsparteien, der auch von den Sozialdemokraten unterstützt ist, will das Gesetz über die Einstellung des Personalabbaues, dessen Gelungsdauer am 31. Dezember ds. Jrs. abläuft, bis zum 31. Juli nächsten Jahres verlängern.

Vereinfachung des Motorwirkungsgrades zur erhöhten Ausnutzung des Brennstoffes. 2. Aerodynamische Fortschritte, Verkleinerung des Widerstandes bei gleichem Auftrieb der Flugzeuge, Verkleinerung der Luftdruckabfälle. 3. Konstruktive Fortschritte, Bau leichter Maschinen, bei denen das Gewicht einen möglich kleinen Teil des Gesamtgewichtes ausmacht. Alle drei Wege werden von dem modernen Flugzeugbau beschritten. Zum Schlus sprach der Redner die Meinung aus — ohne damit aber sich in den Streit der Anhänger von Luftschiff und Flugzeug einzumischen an — daß ein Luftverkehr über den Atlantischen Ozean heute wohl am ehesten mit Luftschiffen

Morgen Freitag
abends 8 Uhr
Weihnachts-
märchenspiel
mit großem Orchester

„Das goldene Lachen“

im
Hotel
Köpfler

U. T. Goethestraße 102

Heute zum letzten Mal
Henny Porten.
Ab morgen Freitag bis Montag
das große Glücksprogramm.

Kinder unserer Zeit

7 Akte nach einer Erzählung
von Adela Rogers.
Mütter der ganzen Welt, auch ist dieser
Film gewidmet. Müssen seine Bilder
euch die Größe der Verantwortung ins
Bewusstsein rufen, die in eure Hände ge-
legt ist, denn jeder Mensch ist das Produkt
seiner Erziehung.

Flieker Nr. 13.

Der Lebenslauf eines Kindes
in 6 Akten.
Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2, 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2—1/5 Jugendvorstellung.

Zentraltheater

Gröba.
Heute Donnerstag letzter Tag:
Die Wolga-Schiffer.

Ab Freitag bis Montag:
Hans Sorey, der gefeierte Bildschirm-
held, dem wie schon so manches span-
nende und aufregende Schauspiel aus
dem Milieu der Farmer und Cowboys
verdanken, bringt uns hier sein neuestes
Erlebnis:

Die Banditen von Sandy-Bar.

7 Akte u. d. Roman „Tenebris Freund“.
Als zweites Bild bringen wir:

Das Abenteuer der Sybille Brant

mit Henny Porten.
Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2, 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2—1/5 Jugendvorstellung.

Karpfenischänke Riesa.



Freitag, den 17. Dezember

Nachtenschlachtfest.

Abends ab 6 Uhr ab Weißwurst,
später die üblichen Schlachterichte.
Dazu laden höflich ein
Hans Deutscher u. Frau.

Hotel Deutsches Haus / Riesa

Aug. Gömöri

Jeden Freitag: Fleischtag

Vortion 80 Pf.
Stehbierhalle — 60 Pf.



Dampfbadanstalt.

Morgen Nachtenschlachtfest.
Von 6 Uhr an Weißwurst, später
frische Wurst u. Gallerischärfchen,
F. Bratwürste. Freudlich laden
ein. S. Zimmer.

Gänels Rohrläuterei u. Speisehaus, Röhrig
empfiehlt Freitag, Sonnabend und
Sonntag Riesen-Schweinchen mit
Kartoffelsalat, sowie alle übr. kalten
und warmen Speisen in bekannter Güte.
Zu regem Besuch laden alle Freunde
und Gönner ergebnst ein.

Arthur Gänel und Frau.

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Mode-
zeitschriften nehme jederzeit entgegen
und lieferne durch Boten für Riesa und
weitere Umgebung ins Land. — Diese
nummern stehen folglich nur zur Verfügung.

Johannes Ziller, Neu, Inschrift 73.
— Berneut 873. —

Zu äußerst günstigen Preisen kaufen Sie:

Alle Arten elektrische Beleuchtungskörper
elektrische Koch- und Heiz-Apparate
elektrische Heissluftduschen, Heizsonnen
elektrische Staubsauger, wie Protos, Ota
elektrische Rauchverzehrer, Heizkissen
Radio-Apparate

bei
Max Arnold
Haus der Elektrotechnik, Goethestr. 65



Richard Nathan

Riesa, Hauptstraße 57

empfiehlt für Weihnachtseinkäufe
sein großes Lager in

Photo-Apparaten
und Photo-Bedarf.

Gewissenhafte fachmännische
Bedienung. Billigste Preise.

Turnverein Riesa (DT).

Die Mitglieder und die Eltern unserer Kinder
werden auf die am 18. Dezember, abends 8 Uhr im
Stadtsaal stattfindende

Weihnachtsfeier
unserer Kinderabteilung aufmerksam gemacht. Ein-
tritt frei. Zur Aufführung kommt:
Das goldene Lachen.
Weihnachtsmärchen mit Musik, Gesang und Tanz
in 3 Aufzügen von S. Marcelius und R. Ahle.

R. Richters Separat-Tanzkursus

Hotel Wattiner Hof, Riesa

beginnt Montag, 27. Dezember (8. Weihnachts-
feiertag). Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr. Vor-
bereite Ausbildung in meiner Wohnung, Albert-
platz 6, erbeten. Vorpelte daselbst.

Mrs. Richter, Lehrer der höh. Tanzkunst.

Lebkuchen

Selbmann, Hauptstr. 83; Pausitzer Str. 4;

R.-Gröba; Lauschammerstr. 15.

Alle in R. & S befindlichen

Sozial- u. Stein-Kentner

die Mitglied im Konsum-Verein sind und ihre
Ware dort begleiten, erhalten in der Zeit vom
22.—24. Dezember auch eine

Weihnachtsspende.

Die Weihnachtsspende kann nur in der Ver-
teilungsstelle in Empfang genommen werden, in
der das Mitglied regelmäßig seinen Bedarf an
Waren deckt.

Anmeldungen für die Weihnachtsspende haben
bis zum 18. Dezember zu erfolgen. Später ein-
zuhaltende Weildungen können wegen der erforderlichen
Vorbereitung nicht mehr berücksichtigt werden.

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H. Riesa

— Sekretariat. —

Platura

das schwer versilberte

Tafel-Besteck

mit an den Abnutzungs-Stellen
eingekerbten massiven Silberplatten.

Im Gebrauch unverwüstlich.
Nicht brechen in Formschönheit
und Preiswürdigkeit.

Alle Einzelteile. Komplette Kästen.

R. Herkner

Mrs. JOHANNES HERKNER

Wettinerstraße 6. —

Am 15. Dezember früh 7/2 Uhr verabschiedet möglich und unver-
meidbar am Tischlein mein lieber Sohn, unter guter Mutter, Großmutter,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

der Ratsbotenmeister i. R. Herr

Friedrich Ernst Scheibe

im Alter von 73 Jahren und 7 Monaten.

In tiefer Trauer
Marie verw. Scheibe nebst Hinterbliebenen,
Riesa, Goethestr. 81, Scheibenberg-Großb. u. Chemnig,
den 15. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der
Gießhofsstraße in Riesa aus statt.

Seitessen nach den Grundlagen des Reiches am letzten wurde mit fünf gegen acht Stimmen abgelehnt, dagegen der Regierungsvortrag mit sieben gegen sechs Stimmen angenommen.

Vorarbeiterklausur in der Röhrbaukunst. Unter Beobachtung eines vom Reichsarbeitsminister bestimmten besonderen Schlichters wurde am 14. Dezember ein Schiedsvertrag gefüllt, der mit Wirkung vom 1. Dezember die Tarifabschlussschärfe um 25 Prozent erhöht. Diese Vorarbeiterklausur gilt unbestimmt bis zum 28. Februar 1927. Die Frist zur Erklärung über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsvertrags läuft am 18. Dezember ab.

Überhundertarbeit bei den Behörden. In einem Kundschreiben des preußischen Ministers des Innern wird ein Kundschreiben des Reichsverkehrsministers an die Sozialministerien der Länder vom November ds. Jrs., den Behörden der inneren Verwaltung zur Kenntnis gegeben, in dem, wie der Amteskreis Preußische Postdirektion mittelt, geheißen wird, einer ungünstigen Annahme der Überhundertarbeit im Interesse einer möglichst wirksamen Einderzung der Lage auf dem Arbeitsmärkte entgegenzuwirken. In Wahrheit ist es so, um einen vorübergehenden Mehrarbeitsbedarf handelt, wodurch zu prüfen sein, ob dieser Bedarf nicht durch Einstellung von Ausbildungskräften begegnet werden kann. Der Minister erinnert daher, die Gewerbe und Bergaufsichtsbeamten anzupfeilen, bei der Bewilligung von Arbeitszeitverlängerungen mit äußerster Vorsicht voraugehen und die gegenwärtige ungünstige Lage des Arbeitsmarktes mit zu berücksichtigen.

Schleswig-Holstein und der Schulkreis in Westfalen. Der Verband der evangelischen Schulgemeinden und Schulvereine der Provinz Schleswig-Holstein hat in einer Rundschreibung die nun Gewissensfreiheit und Elternrecht kämpfenden Eltern in Westfalen der heralichen Anteilnahme verhelfen. In einer Entschließung wird der Kultusminister aufgefordert, dem Wunsche der evangelischen Elternschaft Rechnung zu tragen.

Polizeiliche Erhebungen bei Angehörigen des aufgelösten Berliner Sportvereins Olympia. Der Polizeipräsident teilt mit: Bei Angehörigen des aufgelösten Sportvereins Olympia sind heute auf Grund bestimmar Aufhaltspunkte Erhebungen darüber durchgeführt worden, ob die Organisation, die außer gemäß Republik-Schulgesetz auch noch gemäß Gesetz vom 22. März 1921 endgültig aufgelöst ist, noch eine politische Tätigkeit ausübt. Die Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen werden noch Abschluss der polizeilichen Ermittlungen an die zuständige Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung gemäß Paragraph 18 Abs. 2 des Republik-Schulgesetzes und Paragraph 4 des Gesetzes vom 22. März 1921 weiterleitet werden. Für das Vorzeichen der Olympia treten verschiedene Tatsachen, insbesondere die, daß in der Abrechnung ein von der Olympia unterhaltener Büro besteht, das zeitweilig auch von dem „Deutschbund Schwarzbund-Nord“ benutzt worden ist, seit oder nur von zwei Angehörigen der Olympia, einem Major und einem Hauptmann g. T. belegt ist. Ferner wurde ein Schriftstück aufgefunden, in dem ein früherer Führer der Olympia selbst die Tatsache erörtert, daß die aufgelöste Olympia im Kern des „Preußenbundes“ fortbestehe. Bei vier der in die Erhebungen einbezogenen Personen wurden Pistolen gefunden, für die ein Waffenchein nicht vorhanden war. Bei zwei weiteren Personen sind eine Reihe von Militärmunition und Signalhörnern vorgefunden worden, die nach Angabe der Person aus Beständen der Reichswehr an die Olympia zu Propaganda-Zwecken ausgegeben worden sein sollen. Weitere Feststellungen erhaben, daß ein Vorstandmitglied der Olympia noch im Herbst 1924 im Bereich eines Vaters von Militärmassen gewesen ist, und daß etwa um die gleiche Zeit von zwei Mitgliedern der Olympia ein Transport von Militärmassen innerhalb Berlins ausgeführt wurde.

Die Nahrfriede. Der Reichstaguntersuchungsausschuss für die Nahrfriede beende am Mittwoch seine Beratungen. Aus den Schlussfeststellungen ist von Interesse, daß der Aufstand mit Mehrheit die Feststellung traf, der Bergbau sei wesentlich glücklicher behandelt worden als die übrigen Betriebarten. Ferner wurde festgestellt, daß die vom Reichstag bewilligten Mittel in keiner Weise ausreichend gewesen

sind und der Wunsch ausgedrückt, die beim Nahrfriede gewährte Begünstigung durch ausreichende Entscheidung der Riechheit, Angehalten und des Mittelstandes ausgedehnt werden möge. Außerdem wurde ein kommunistischer Antrag, die damalige Restitutions in Anklagezustand zu verleben.

Zum Schulkreis im Ruhrgebiet haben die Deutschen Nationalen im preußischen Landtag neuerlich eine Anfrage eingereicht, in der sie Auskunft möchten, wie lange der Kultusminister noch durch seine Haltung die Gewissensüberzeugung der evangelischen Bevölkerung in Dortmund (Kond) zu verhindern gebe und wann das Staatsministerium den berechtigten Wünschen der evangelischen Eltern auf Abbeführung des öffentlichen Schulrats und Bestellung eines evangelischen Beamten entsprechen möge.

Chamberslair über die Sachbeschädigung der alliierten Truppen auf dem Ruhrlande. Eine Meldung der Nachrichten aus London folgt, erklärt Chamberslair in der Mittwochssitzung des Unterhauses auf eine Anfrage wegen der Sachbeschädigung der alliierten Truppen auf dem Ruhrlande, daß diese vor der im Versailler Vertrag festgesetzten Zeit nur auf Grund eines Abkommen zwischen den Verbündeten und den deutschen Behörden geschehen können, zu dem die deutsche Regierung ihr Teil beizutragen bereit wäre. Die Angelegenheit sei von den Vertretern der verschiedenen Mächte bereits erörtert worden, aber die Lösung der Frage erfordere Zeit und die intensive Mitarbeit der deutschen Regierung und der übrigen in Bezug kommenden Regierungen.

Die Wehrmachtsbehörde für die preußischen Beamten. Dem preußischen Landtag ist soeben der Gesetzesantrag sämtlicher Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten vorgegangen, der die Bestimmungen über die Gewährung einer einmaligen Zuwendung an Beamte, Paritätsempfänger, Nachgeborene, Kinderbene und Angehörige der Gruppen 1-3 enthält. Der Entwurf bedeutet eine Angleichung an die Regelung im Reich. Es werden gewährt den Gruppen 1-4 eine Zuwendung in Höhe von einem Viertel des Monatsbezuges, den Gruppen 5 bis 12 eine solche in Höhe von einem Fünftel des Monatsbezuges, mindestens aber werden gewährt an den ledigen 30 M. c) den Empfänger einer Frauenehrliebe 30 M. c) den Empfängern von Kinderbene oder Kinderzulagen für jedes Kind außerdem je 5 M. d) den Vollwaisen insgesamt 10 M. und höchstens a) den Behinderten 60 M. b) den Empfängern einer Frauenehrliebe 30 M. Es ist zu erwarten, daß das Gesetz sofort in allen drei Sitzungen vom Hause verabschiedet wird.

Bermischtes.

Tragödie vor der Pfändung. Die Eheleute Martin und Franziska Gründel, die in der Martin-Lutherstraße in Berlin ein Modellschlafhaus betrieben, wurden vormittag in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet. Während der Mann ins Leben zurückgerufen werden konnte, blieben die Wiederbelebungsversuche bei der Frau ohne Erfolg. Aus unerlassenen Briefen geht hervor, daß das Ehepaar die Tot aus Verzweiflung über die drohende Pfändung verübt hat.

Familientragödie in Charlottenburg. Den Rosenblättern zufolge versuchte in Charlottenburg ein 39 Jahre alter Hausverwalter seine Frau und seinen neunjährigen Sohn zu erschöpfen und tötete sich dann selbst durch einen Kopfschuss. Der Hausverwalter hat einen behutzenden Teil der Metzinselde untergeschlagen, die er nun decken zu können glaubte, was ihn dazu bestimmt haben mag, mit seiner Familie aus dem Leben zu scheiden.

Mord und versuchter Selbstmord in Remscheid. Gestern abend wurde in ihrer Wohnung die in Scheidung lebende Ehefrau Oldendorf von dem Schleifer Döbel, der mit Frau Oldendorf von dem Verhältnis hatte, durch einen Stich mit einem Dolchmesser getötet. Der Täter verließ sich mit einem Käfermesser und stellte sich dann der Polizei.

Nord im Grünewald? Beim Jagdschloß Grünewald wurde gestern nachmittag ein Mann mit einer

Schlinge um den Hals tot aufgefunden. Im selben Hause steht ein Schrein, der aus einem Kanalbaum bestand, um festzustellen, ob ein Verdacht bestand. Die Polizei ermittelte, daß sich der Mann umgebracht durch Selbstmord getötet hat. Nach dem Befunde hat er sich selbst die Schlinge um den Hals gelegt und ausgesogen. Es handelt sich um einen 47-jährigen Kaufmann aus der Fabrikstraße Schone, der in letzter Zeit mit schweren gesundheitlichen Sorgen zu kämpfen hatte. Ausbruch aus dem Gefängnis. Gestern abend brach mit Hilfe einer selbststirkeren Säge neuzeitliches Eisen aus dem Schloss einer Schreinerei, von denen zwei zu Lebenslangem Haftstrafe verurteilt waren, aus dem Strafgefängnis Bochum aus. Sie konnten bisher nicht ergreifen werden.

Eine Eisenbahnung bei Dillon entgleist. Wie „Petit Parisien“ berichtet, verlor gestern abend der Strom eines Zuges in der Nähe von Dillon verächtlich, den Zug rechts vor einem abfallenden Gelände zum Stehen zu bringen. Der Zug stolzte mit großer Geschwindigkeit bergab und entgleiste. Ein Fahrbahnbeamter wurde getötet, fünf verletzt.

Grobbeben. Die Erdbebeninstrumente in Döbendorf (Württemberg) verzeichneten gestern nachmittag ein leichtes Erdbeben.

Rotlandung eines deutschen Verkehrsflugzeuges in England. Ein deutsches Ganzpostflugzeug, das von Amsterdam nach London unterwegs war, mußte wegen Motordefekts in der Nähe von Folkestone eine Notlandung vornehmen. Die Fluggäste blieben unverletzt. Auch das Flugzeug selbst erlitt keine Beschädigung.

Neuer großer Hotelbeträger in Berlin. Gestern bestohlen wurde Dienstag vormittag ein schlechter Groß-Industrieller, der in einem größeren Hotel im Zentrum der Stadt wohnte. Während einer kurzen Abwesenheit des Zimmerinhabers drang der Dieb mit Nachlässigkeit ein, erbrach die vorgeschlossenen Koffer und erbeutete eine goldene Uhr, mehrere Schnupftücher und 2500 polnische Zloty und 100 Dollar an barem Gold. Der Dieb hatte auch noch zwei andere Koffer aufgeschlossen und durchsucht, jedoch nichts gefunden. Man vermutet, daß der Dieb auch die beiden fürztlich in einem anderen Hotel verübten Diebstähle ausgeführt hat. Von diesen gestohlenen Gegenständen ist bisher nur der Koffer und der Jagdschafft Dr. Silberberg aufgefunden worden und zwar befinden sie sich in einer Brieftasche, die ein Jagdführer aus der Spree gekauft hatte.

Bisseneinbruch in Lankwitz. Aus Berlin wird gemeldet: In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in eine Villa in der Dillgasse in Lankwitz während die Bewohner im Obergeschoss schliefen und stahlen für 800 Reichsmark wertvolle Juwelen und Silberzeug. Die Beute müsse mit einem Auto abgeföhrt haben.

Eine Schwarzwarenrei in Essen entdeckt. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Montag in einer Schokoladenfabrik in Essen-West eine Schwarzwarenrei entdeckt worden. Erhebliche Mengen Sprengstoff wurden beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Demonstrationen in Vilna. Wie der zionistische Hof-Preskon meldet, sind in Vilna trotz der geacquainted Behauptungen des dortigen Oberstaatsanwalts kein jüdisches Gericht im Umlauf, das der Hungerstreit der politischen Gefangenen im Gefängnis von Lutsk noch immer andauert. In der Stadt wird erwartet, daß die Gefangenen bereits vollkommen erschöpft sind. Polizeischäffen wiederholten sich gestern die Handlungen der Anhänger und Parteigenossen der Häftlinge vor dem Gefängnis. Nachdem dann noch ein weitgrüsslicher Abgeordneter, wie die volmütige Presse zu berichten weiß, eine herausfordernde Rede gehalten hatte, griff mit Karabinern bewaffnete Polizei ein. Doch erst, als diese von

aller Frühe bemühen wollten. Sie werden dort alles erhalten, was Sie brauchen, und man wird auch Ihren etwaigen besonderen Wünschen gern Rechnung tragen, selbstverständlich auf unsere Kosten. Für übermorgen erwarte ich dann Ihren nochmaligen Besuch, damit ich Sie über alle noch in Betracht kommenden Einzelheiten sowie über den Zeitpunkt Ihrer Abreise informieren kann. Sollten Sie durch Ihre Privatverhältnisse genötigt sein, irgend jemandem von dieser bevorstehenden Abreise Mitteilung zu machen, so wollen Sie diese Mitteilungen gefälligst so einrichten, wie es dem Sime und dem Wortlaut der von Ihnen unterschriebenen Verpflichtung entspricht."

Das alles war sehr bestimmt, beinahe herrisch gesprochen, und der plötzliche Wechsel in dem Benehmen des Franzosen mußte auf Heinz, der ihn mit dem Gefühl des wohlerzogenen Mannes als eine Taktlosigkeit empfand, notwendig einen peinlichen Eindruck hervorbringen. Aber er hatte so wenig ein Recht als eine Möglichkeit, diesem Eindruck Worte zu verleihen, und seine Erwideration beschränkte sich darum auf eine leichte, summe Verneinung, die wieder genau so reserviert und gemessen war, wie es vorhin seine erste Begrüßung gewesen. Eine Minute später war er entlassen, und als er draußen die scharfe, kühle Luft des windigen Herbstabends an seinen Wangen fühlte, war ihm zumute wie einem, der aus einem fesselnden, abenteuerlichen Traume geweckt wird.

4. Kapitel

Die Besprechung in dem Ausrüstungs-Magazin, die Heinz auf den nächsten Morgen hatte verschieben müssen, weil er am Abend das Kontor bereits geschlossen gefunden, war nur von kurzer Dauer gewesen. Man war offenbar bereits informiert und hatte sich darauf befreit, ihm Wohl zu zwei Anzügen zu nehmen, die „nebst allem übrigen“ innerhalb vierundzwanzig Stunden zur Ablieferung gelangen sollten. Dabei fiel des öfteren der Name des Geheimrats von Solvander, den man augenscheinlich hier als den eigentlichen Auftraggeber ansah, und der hohe Respekt, mit dem er jedesmal ausgesprochen wurde, war für Heinz eine neue Bestätigung der Richtigkeit seiner gestern über diesen Mann eingezogenen Informationen. Um nicht seinen wirklichen Namen nennen zu müssen, gab er Ordre, die Sachen bei seiner Logismarin abzugeben, und verließ das Magazin in der Abfahrt, einen wilden Spaziergang durch den Tiergarten zu unternehmen. Aber er hatte erst ein paar Dutzend Schritte getan, als er sich von einer halblauten Stimme angeredet hörte:

„Herr von Holmstetten?“
Er drehte sich nach dem Sprechenden um und sah in ein verärrtisch lächelndes, aber ihm völlig unbekanntes Gesicht — ein Gesicht, das mit seiner herabhängenden Hasen-rose, seiner vorgeschnittenen Unterlippe und seinen zwinkenden Augen nichts weniger als sympathische Empfindungen in ihm erweckte.

„So ist mein Name,“ sagte er kurz. „Sie wünschen?“
„Berziehung — ich wollte mir nur eine Frage gestatten. Aber, um ganz sicher zu gehen, daß ich mich nicht etwa in der Person täusche: Sie sind doch der Herr, der gestern eine Besprechung in der Wohnung des Herrn Baron de Beauregard hatte?“

„Allerdings — der bin ich.“
Der Mann mit der Hasennase drängte sich noch näher an ihn heran, und indem er mit einem verschmitzten Lächeln zu ihm ausblinzelte, fragte er weiter:

„Und für den Herrn Gumpendorf arbeiten Sie nebenbei auch — nicht wahr?“

„Nun wurde es der Ausdringlichkeit für Holmstetten doch zuviel.“

„Möchten Sie mir nicht gefälligst vorwohnen, wer Sie selbst sind und mit welchem Recht Sie mich hier auf offener Straße anhalten, um derartige Fragen an mich zu richten?“

Aber der andere ließ sich durch den wenig freundlichen Ton nicht aus der Fassung bringen.

„Ach — warum soll ich mich Ihnen nicht offenbaren, jetzt, da ich weiß, daß ich mich nicht getröst habe! Können wir doch vielleicht ein gutes Geschäft machen, Herr von Holmstetten?“

„Ein Geschäft? — Ich — mit Ihnen?“

„Freilich! — Es ist eine kleine Sache, bei der es auf ein paar Doppelketten mehr oder weniger nicht ankommt. Ich bin Privatdetektiv und arbeite augenblicklich im Interesse eines Herrn, der einen schweren Verdacht gegen Herrn de Beauregard hält, und der ihm deshalb gerne hinter alle seine Schläfe kommen möchte. Da Sie auch für den Herrn Gumpendorf tätig sind, weiß ich ja, daß Sie ein Herr sind, der mit sich reden läßt, wenn's was zu verdrehen gibt.“

„Wirklich?“ fragte Heinz, der mit sich selber zu zweit ging, ob er den unverschämten Burschen nicht dem ersten besten Schuhmann übergeben sollte. Aber der andere hatte noch immer seine Meinung von dem über: ihn herausziehenden Gewitter.

„Dawohl,“ verzögerte er eifrig. „Es ist eine große Sache. Wenn mit einem Menschen fänden, der diesen französischen Baron gründlich auszuholen vermöchte — eine Stange Goldes würden wir ihm geben.“

Roch hier Holmstetten an sich.

„Und worüber sollte der Baron ausgeholt werden?“
Der Mann mit der Hasennase erhob sich auf die Füße, um noch vertraulicher zu dem blonden Riesen emporzuhüpfen, um dessen Arme zu können.

„Wir müssen herausbringen, welche Beweidsnis es mit dieser angeblichen Vergnügungs-Jacht hat, für die Beauregard eine Ausstellung beorgt oder bejagt hat.“

„Eine Vergnügungs-Jacht?“

„Jawohl! Sie heißt „Aphrodite“ und liegt augenblicklich im Hafen von Marseille.“

„Ah! — So viel glauben Sie also schon zu wissen?“

„Jetzt brauchen wir nur noch zu erfahren, wohin die Vergnügungsreise gehen soll.“

„Und wenn ich es Ihnen sage, was würde ich dafür erhalten?“

Der Detektiv beobachtete sich einen Augenblick, als fürchtete er, zu viel oder zu wenig zu bieten. Dann, mit einem abermaligen Augenwinzern, erwiderte er:

„Na, damit Sie sehen, daß wir nicht kleinlich sind, sagen wir in Gottes Namen: hundert Mark.“

„Und ich, mein Lieber, würde mit Vergnügen ebensoviel geben, wenn ich Ihnen auf der Stelle Ihre Habichtsnase breitschlagen dürfte.“

Mit einem gewaltigen Satz war der andere um drei Schritte zur Seite gesprungen.

„Reden wir als den Ton, mein Herr? Glauben Sie vielleicht das Geschäft auf eigene Hand zu machen? Bei einem von der Gumpendorfischen Linie hätte ich allerdings darauf gestoßen sein können. Aber nehmen Sie sich in acht! Wir wissen mit unlauteren Konkurrenten fertig zu werden — darauf können Sie sich verlassen.“

Und als Heinz eine drohende Bewegung machte, war er mit der Gewandtheit eines Wiesel verschwunden.

Holmstetten war unzufrieden mit sich selbst, daß er sich nicht besser beherrscht hatte. Denn bei dem Detektiv, das der Detektiv ihm entgegenbrachte, wäre es ja wahrscheinlich ein Leichtes gewesen, Nähersetzen des Gegners und über den Verstand, den er gegen Beauregard hegte, war er es doch wieder zufrieden. Denn er hatte sein Interesse daran, sich in die privaten Angelegenheiten des Barons einzumischen, zumal seiner Empfindung nach das Recht unmöglich auf der Seite eines Widerlagers sein fände, der sich so verächtlicher Mittel bediente, um seine Zwecke zu erreichen.

Einen Stock aber hätte die Begegnung mit dem Detektiv doch in seiner Seele zurückgelassen, den Stock des Bewußtseins, daß seine langlege Gemeinschaft mit dem erbärmlichen Revolver-Journalisten ihn mit einem Motel bestellt hatte, den er vielleicht niemals ganz von seinem Schenkelscheide würde trennen können. Und er hätte doch gehardt und gefangen, hätte monatelang selbst auf die befeindeten Freuden des Lebens verzichtet, um diesen Ehrenschuld niedersetzen zu erhaben. Auch hinsichtlich seiner Arbeitserenschaft an dem Blatt des Herrn Gumpendorf sprach kein Gewissen ihn politisch frei. Denn er hätte nichts dem Detektiv doch in seiner Seele zurückgelassen, den Stock des Bewußtseins, daß seine langlege Gemeinschaft mit dem erbärmlichen Revolver-Journalisten ihn mit einem Motel bestellt hatte, den er vielleicht niemals ganz von seinem Schenkelscheide würde trennen können. Und er hätte doch gehardt und gefangen, hätte monatelang selbst auf die befeindeten Freuden des Lebens verzichtet, um diesen Ehrenschuld niedersetzen zu erhaben. Auch hinsichtlich seiner Arbeitserenschaft an dem Blatt des Herrn Gumpendorf sprach kein Gewissen ihn politisch frei. Denn er hätte nichts dem Detektiv doch in seiner Seele zurückgelassen, den Stock des Bewußtseins, daß seine langlege Gemeinschaft mit dem erbärmlichen Revolver-Journalisten ihn mit einem Motel bestellt hatte, den er vielleicht niemals ganz von seinem Schenkelscheide würde trennen können. Und er hätte doch gehardt und gefangen, hätte monatelang selbst auf die befeindeten Freuden des Lebens verzichtet, um diesen Ehrenschuld niedersetzen zu erhaben. Auch hinsichtlich seiner Arbeitserenschaft an dem Blatt des Herrn Gumpendorf sprach kein Gewissen ihn politisch frei. Denn er hätte nichts dem Detektiv doch in seiner Seele zurückgelassen, den Stock des Bewußtseins, daß seine langlege Gemeinschaft mit dem erbärmlichen Revolver-Journalisten ihn mit einem Motel bestellt hatte, den er vielleicht niemals ganz von seinem Schenkelscheide würde trennen können. Und er hätte doch gehardt und gefangen, hätte monatelang selbst auf die befeindeten Freuden des Lebens verzichtet, um diesen Ehrenschuld niedersetzen zu erhaben. Auch hinsichtlich seiner Arbeitserenschaft an dem Blatt des Herrn Gumpendorf sprach kein Gewissen ihn politisch frei. Denn er hätte nichts dem Detektiv doch in seiner Seele zurückgelassen, den Stock des Bewußtseins, daß seine langlege Gemeinschaft mit dem erbärmlichen Revolver-Journalisten ihn mit einem Motel bestellt hatte, den er vielleicht niemals ganz von seinem Schenkelscheide würde trennen können. Und er hätte doch gehardt und gefangen, hätte monatelang selbst auf die befeindeten Freuden des Lebens verzichtet, um diesen Ehrenschuld niedersetzen zu erhaben. Auch hinsichtlich seiner Arbeitserenschaft an dem Blatt des Herrn Gumpendorf sprach kein Gewissen ihn politisch

den Schauspielkassen Gebrauch zu machen drohte, schien die Menge zu erkennen.

Der neue "Familie-Welthof" steht äußerlich — bis auf einen nach außen hin sichtbaren Gitterrost — bereits einen fertigen Baukörper. Von der umfangreichen Reichsmarklage sind Seile, Beton und Stahl eingespart. Die Kosten an den Bauarbeiten betragen 12.000 Mark, bis auf die benötigte Einrichtung im weiteren vorliegen. Nach der Fertigstellung wird das Schiff die erste Stelle im Hamburg-Rhein-Hafen einzunehmen.

Was ein Filmstar heute verdiene kann, ist unzählige Fragen, die am meisten beschäftigt werden. In die der Fragen für Filmmagazin Reute Dokument über dieses interessante Thema bringt ein Artikel in der Berliner "Rundschau", wonach z. B. Rita Riedel für zwei Wochen 18.000 Mark, Blanche Dorn für den gleichen Zeitraum 15.000 Mark, Anna Heldau 10.000 Mark erhalten. Eine MonatsLagezahl beträgt 500 Mark, davor dienten bisher 2000 Mark. Mitunter hat große Schauspieler, erzielt bemerkenswerter nur 1000 Mark pro Tag. — Lieber andere Prominente schweigt das Sängerstück.

Nach 22 Jahren geständig. Unter dem Verdacht der Ermordung bei Bildbauers Sohn aus Bildburgshausen war im Jahre 1904 der Künstler Julius Koch aus Eisfeld verhaftet, aber wegen mangelnder Beweise wieder entlassen worden. Sohn wurde Koch noch viermal auf Grund von Nachforschungen des Berliner und des Weimarer Polizei in der gleichen Sache verhaftet, musste aber immer wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Im sechsten Jahrzehnt aber die Behörden weiter und fanden so endendes Beweismaterial, das Koch, als er nun zum 8. Mai festgenommen wurde, sich zu einem Geständnis herabließ. Koch hat den Bildbaumer nach einem Gesichts wegen eines kleinen Trümpfchens erschlagen und den Bekannam in einem Buch geworfen.

Bernhard Kellermann hat soeben seine seit langem geplante Weltreise angereten, auf der ihn im Mittelpunkt einer Filmgesellschaft der Filmoverteurer Böhme begleitet, mit besseren Händen der Dichter seine Erinnerungen festhalten will. Die Dauer der Kreuzfahrt ist auf 11½ Jahre berechnet.

Filmstdu.

Der leidende Schatz des Freunds-Glückes
"Kinder unserer Zeit".

U.L.-Kinoplakat (Goethestrasse 102):

Von jeder gehört die Erziehung der jungen Generation zu den die Allgemeinheit am meisten beschäftigenden Problemen. Jeder Mensch ist das Produkt seiner Erziehung. Wohl niemanden bewahret sich der Tats, dass man das erriet, was man gefüllt hat, in so treffender Weise als im Bildnis auf unsere heranwachsende Jugend. Der Trianon-Film "Kinder unserer Zeit" führt uns die Entwicklung zweier Kinder vor Augen, die beide, auf der einen Seite durch die blinde und übertriebene Verhüllung, auf der andern Seite durch die kluge und übertriebene Verhüllung in gleicher Weise Schicksal erleiden. Zu spät erkennt Hannah Allen, dass ihre eigene Nachsicht und Milde das über alles geliebte Kind auf den Weg des Verbrechens getrieben haben. Zu spät fühlt sie die große Verantwortung, die die Natur in dem Augenblick auf die Schultern legte, als sie ihr Mutter werden ließ. Zu spät wird ihr bewusst, dass auch strenge Erziehung sie bedeutet. Wirkungslos verhallen ihre Selbstanklagen vor der Schranken des unerbittlichen Richters.

Die Ehe und mit ihr die Familie sind die feinen Stücken aller stützenden Weltordnung. Aus ihrem Schoße sollen sich all die Kräfte entwickeln, die unsere Generation befähigen, den Kampf mit dem Leben erfolgreich aufzunehmen und dazu dienen, aus unseren Kindern gute Staatsbürgen zu machen. Mit bewunderter Eindringlichkeit wendet sich unser Film an das elterliche Gewissen, er wendet sich an die Mütter der ganzen Welt, er protestiert gegen die Bürgellosigkeit, die Veranlagungsfurcht, der die heutige Jugend immer mehr anheimfällt, er mahnt die Eltern auf beiden Seiten des großen Ozeans daran, dem Problem der Erziehung die ganze Hingabe ihres menschlichen Gewissens zu schenken. Seid dessen eingedenkt, ihr Mütter, das das Leben mit seiner harren Hand oft mit Leidenschaft am euren Kindern wieder quälen muss, war ihr in eurer Affenliebe an ihnen geständig daß!

Auch hier verhüllt die erlittene Strafe unseres jungen Gelben dazu, die richtige Strafe des Lebens zu finden. Geläufigt wird er sich fortan den meisten Aufgaben menschlichen Wesens widmen, zur Freude der ihn über alles liebenden Mütter, zum Wohle seiner Mitbürger.

Eines der aktuellsten Probleme des heutigen Lebens ist damit ausgerottet. Das tragische Schicksal des verzagten Kindes dient dazu, die Schaden unserer heutigen Zeit in ihrer erschreckenden Deutlichkeit zu offenbaren. Besonders nun befließendes Bildschlag des heutigen Lebens, sind die Geschichten dieses Filmes ein Spiegelbild unseres unverwirrenden und Moral- und Gewissens erlöschenden Großstadtbetriebes. Möge sein Inhalt, welches Publikum er auch immer für sich verbreitet, das menschliche Verantwortungsfühl wieden und im Sinne seiner Verfasser besonders dahin wirken, unsere Jugend vor den ihr drohenden Gefahren zu bewahren.

Kunst und Wissenschaft.

Der Spielplan des Staatstheaters für die Weihnachtsfeiertage. Mit die Weihnachtsfeiertage in isolierter Spielplan gereichen: Überhaupt: 25. Des. Kurzspiel, 26. Des. Die Macht des Schicksals, 27. Des. Der Waffensturm. — Schauspielhaus: 25. Des. nachm. Tellurit und seine Freunde, abends. Dover-Soliloquy, 26. Des. nachm. Tellurit und seine Freunde, abends. Bolzoni, 27. Des. nachm. Tellurit und seine Freunde, abends. Bolzoni.

Internationale Buchausstellung Leipzig 1927. Unter diesem Titel wird in Leipzig vom Verein Deutsche Buchkünstler während der Monate Juni bis September eine umfassende Ausstellung zeitgenössischer deutscher und ausländischer Buchkunst in ihren bedeutendsten Beisetzungen veranstaltet. Von deutschen Künstlern werden mit arbeitsreichen Kollektionen vertreten: Hans Marcus Schäfer, Paul Klee, Max Slevogt, Hugo Gernsheim, Walther Klemm, Walther Koch, W. H. Gehrts, Erich Gruner, Walter Röhl, Walther Niemann, Georg L. Meissner, Hans Weil, Emil Freytag, Paul Renner, Max Slevogt, Hugo Gernsheim, Max Slevogt, Walther Klemm, Walther Koch, E. H. Weil u. a. m. Die Ausstellung wird ferner eine ausgedehnte literarische Ausstellung durch deutscher Schriftsteller aus 18 ausländischen Staaten bieten, die wie zahlreiche bei der Ausstellungsbildung eingesetzte Aufschriften bestehen. Der großangelegte Veranstaltung ein andererhand leichteres Interesse entgegenbringen. Präsident der Ausstellung ist Prof. Hugo Gernsheim. Vorsitz der Vorstandes des Vereins Deutsche Buchkünstler. Die laufende Stadtregierung hat den Oberregierungsrat Dr. Dürrfeld, die Stadt Leipzig, den Stadtrat Dr. Weisse zu Kommissaren der Ausstellung ernannt. Das Protokollar haben übernommen: Adolf von Bernstorff, Gerhart Hauptmann und Max Liebermann.



Der erste Radio-Intendant Deutschlands.

Dr. Karl Hagemann.

Der Intendant des Wiesbadener Staatstheaters, Dr. Karl Hagemann, ist im Einvernehmen mit dem preußischen Kultusministerium zum Intendanten des Berliner Rundfunks ernannt worden.



Zum 300. Geburtstag der Königin Christine.

Um 18. Dezember 1626 wurde Königin Christine von Schweden, die ungleichartige Tochter Gustav Adolfs, geboren, die ihm in der Regierung folgte, 1654 aber abdiente und in Innsbruck zum Katholizismus übertrat.



Eine unterirdische Höhle.

Entdeckung einer Villa unter dem Roten. Im staatlichen Forst bei Berlin-Erlaa wurde gefüllt durch einen Polizeibeamten und einen Förster eine unterirdische Höhle entdeckt, die eine vollständige, komfortable Wohnungsseinrichtung und Lebensmittelvorräte für mehrere Wochen enthielt, alles Dinge, die aus der Umgebung gestohlen waren. Der Bewohner der Höhle, ein schwer vorbehalteter Verbrecher, wurde schlagend angetroffen und verhaftet.



Frau Julianne Nay (Wien)

erhält den Jugendpreis deutscher Erzähler. Der Jugendpreis deutscher Erzähler, der dem Deutschen Buchgemeinschaft G. m. b. H., Berlin, alljährlich in Höhe von 10.000 Mark gewährt wird und im Einvernehmen mit dem preußischen Kultusministerium zur Verteilung gelangt, ist für das Jahr 1926 von den Preisrichtern Frau Julianne Nay (Wien) für ihren Roman "Abenteuer im Sommer" ausgeschrieben worden. Das preisgekrönte Werk wird von der Deutschen Buchgemeinschaft in einer Auflage von 10.000 Exemplaren veröffentlicht.

Handel und Wirtschaft.

Da der Berliner Börse war das Geschäft auf dem Effektenmarkt am Mittwoch etwas belebt. Aus dem Rheinland und Westfalen waren einzelne größere Kaufgruppen eingegangen. Stärkere Nachfrage zeigte sich für einige Spezialwerke, besonders für die Aktien der Schuhfabrik. Im Rentenmarkt hielt sich fünfprozentige Aktienanleihe auf 0,745 Prozent. Schuhfabrikanleihe hatte einen Kurs von etwa 15% Prozent. Die Ablösungsanleihe wurde zu Anfang mit 22% Prozent notiert. Von den Banken waren Barmer Bankverein und Commerz-Bank um je 2 Prozent gehoben. Von den Schiffsaktiengesellschaften wurden Deutsche-Austral 4% höher bezahlt. Montanaktien waren überwiegend gehoben. Deutsche-Luxemburger, Hoch- und Vereinigte Stahlwerke gewannen um drei Prozent. Von den Rollenwerken war Westergas um drei Prozent gehoben. Die Aktien der Porzellanindustrie gewannen 2% Prozent. Elektro- und Eisenwerke hatten zeitweise ziemlich reges Geschäft. Süder bestand um 2% Prozent, Siemens um 2 Prozent, AGO und Bergmann um 1%. Der SAB war täglich um 5 bis 8% für Monatsgeld 7 bis 9 Prozent. Der Privatdiäfond blieb unverändert.

Internationaler Verband der Superphosphatfabrikanten. Nach Vorverhandlungen im Juni 1926 in Paris und im Oktober 1926 in London wurde gefüllt ein Internationaler Verband der Superphosphatfabrikanten gegründet, dessen Sitz in London sein soll. Zweck der Gründung ist die Prüfung und Erörterung aller Fragen zu fördern, welche die Phosphatkörperindustrie im allgemeinen und die Superphosphatindustrie im besonderen betrifft, ferner den Austausch von Informationen betr. die Industrie zwischen den Mitgliedern zu erleichtern, den Gebrauch des Superphosphats in allen angeschlossenen Ländern durch Propaganda und andere Mittel zu fördern, Fortschritte und wissenschaftliche Arbeiten, die den Gebrauch und die Herstellung von Düngemitteln betreffen, durch Experimente und praktische Düngerversuche zu fördern und in jeder möglichen Art und Weise eine technische Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Verbandes und irgendwelcher anderer Gruppe von Produzenten von Düngemitteln zu fördern. Mitglieder des Verbandes sind geworden: Belgien, die Tschechoslowakei, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Holland, Norwegen, Polen, Schweden, Spanien, Italien, Nordafrika, die Südostasiatische Union und England. Ihren Beitrag haben in Aussicht gestellt Italien, Spanien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten. Vorsitzender des

Verbandes wurde Herr Martens (England), stellvertretende Vorsitzende die Herren Beer-François, S. C. Scheibler, Deutschland und Nathanson-Schweden, welch letzterer die Anerkennung zu diesem neuen Schritt auf dem Wege zu internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit gegeben hat.

Die Konferenz im Monat November 1926 in Sachsen (Mitteilung des Statistischen Landesamtes). Im Monat November sind 105 Anträge auf Konkursseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 47 auf die Großstadt Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 61 Anträge sind abgelehnt worden, während 45 mangels Haft abgelehnt worden sind. Von den neuen Konkursen betrafen 72 natürliche Personen und Einzelfirmen, 15 Gesellschaften (darunter 8 offene Handelsgesellschaften und 8 Gesellschaften m. b. H.), 17 Städte und 2 andere Gemeinschaften, 16 entfielen auf die Industrie, 52 auf den Warenhandel, 19 auf sonstige Gewerbe und 2 auf den Landwirtschaft. Beendet worden sind durch Zwangsvergleich: 3 infolge allgemeiner Einwilligung und 14 wegen Massenmängel. Neben den Konkursen sind noch 14 Geschäftsaufsätze zur Abwendung des Konkurses angeordnet und 7 abgelehnt worden. Davon beträfen 18 natürliche Personen und Einzelfirmen und 8 Gesellschaften (darunter 4 offene Handelsgesellschaften und eine Gesellschaft m. b. H.). 8 entfielen auf die Industrie, 7 auf den Warenhandel, 1 auf Banken und 3 auf sonstige Gewerbe. Beendet wurden 52 Geschäftsaufsätze und zwar 46 durch Zwangsvergleich, 15 aus anderen Gründen, während bei einer der Konkurs eröffnet werden mußte. Von den insgesamt beteiligten 265 Unternehmen waren 159 (= 60 Prozent) erst nach dem Kriege entstanden gegen 22 (= 8,3 Prozent) aus der Kriegszeit und 84 (= 31,7 Prozent) aus der Vorriegszeit hinzukommen.

Der Antrag der Erhöhung des Zuckerozolls. Der landwirtschaftliche Unterstaatssekretär des vorläufigen Reichswirtschaftsministers lehnte den Antrag des Direktoriums des Vereins der deutschen Zuckerindustrie auf Erhöhung des Zuckerozolls um acht Prozent mit acht gegen sechs Stimmen bei einer Stimmenthaltung ab, nahm aber mit zwölf gegen sechs Stimmen einen Antrag an, wonach der Aufschlag anerkannt, doch dem Rübenbauer ein Preis für seine abgeleisteten Rüben verbleiben muss, der den Anbau auf die Dauer lohnend gestaltet. Der Regierung wird empfohlen, durch geeignete Maßnahmen für Aufrechterhaltung eines Durchschnittspreises in diesem Sinne zu sorgen. Als Mittel dazu werden vorgeschlagen: eine mäßige Zoll erhöhung um höchstens bis fünf Reichsmark für den Doppelzucker, wenn möglich eine Ermäßigung der Zuckerküste um den aktuellen Beitrag und drittens eine Befreiung des erhöhten Zolls bis zum 1. 10. 1926. Der Wirtschaftspolitische Ausschuss stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.



die elegante flache
ANKRA-UHR!

B. Költzsch, Wattwegstr. 27
Ecke Reichenstr.

Rat in Prozelten pp.
Einhebung von Abgaben,
Versteigerung v. Nachlass,
Unterr. i. Einheitskursus
und Hochschulreisen.
Ernst Nürbchen
Riesa, Klosterstraße 9.

Zur Hochzeit
allen Seiten u. Gelegenheiten fertigt neben
Gebüchtern, Prologen usw.
Schnellstens an
Druck-Verlag, Adolfszell
Baden-Bodensee.

Trockenes
Brennholz
in Scheiben und Rollen
liefern billig
Robert Hünwald & So.
Hermannstr. 181.

Aepfel
in großer Sortenauswahl
verkauft
P. Sickerl, Bismarckstr. 28
(Nähe Posterturm.)



Frack-, Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge verleiht
F. Reinhold (jetzt Grunert)
Hauptstr. 28 II. r., gegenüber Hotel Kronpr.

10 Puppenwagen
u. 10 größere Himmelbetten
werden wegen Blattmangel bis
Sonntag ganz billig verkauft.
L. Wintler, Spielwarengesch., Hauptstr. 23.

Technikum Jimena L. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik
Wissenschaftliche Betriebsleitung: Werkmeisterschaft

Musikinstrumente

jeder Art, wie
Violinen, Mandolinen, Gitarren
Lauten, Zithern
Mund- und Blechharmonikas usw.
sowie sämtliche Schulen
und Alben dienten
(Schulen auch ohne Noten)
empfiehlt äußerst preiswert

B. Zeuner, Riesa
Hauptstraße 78 — Telefon 688.

Korbmöbel.

aus erster Hand kaufen Sie
Tischel — Tische — Truhnen
Kesselförde — Wäscheförde
Gutsaufsichter
Korbblecherei Langenberg b. Riesa.

Zum Frack oder
Smoking



die elegante flache
ANKRA-UHR!

Landbund Großenhain

— Ortsgruppe Riesa. —
Sonntags, 18. bis. von 12—5 Uhr nur Spredten.

Vereinsnachrichten

Turnverein Riesa (D.R.). Morgen Freitag, leichte Turnstunde im alten Jahr. Turnstunde abholen, da Schrank verhüllt wird.
Stadt. V. Wanderer. Sonntag 4 Uhr. Versammlung.
Sächsischer Gemeindebeamtenbund, Ortsgr. Riesa.
Ortsgruppenversammlung Freitag, 17. Dec. 1926,
abends 8 Uhr im Hotel Sächs. Hof. Wichtige
Tageordnung! Erleben aller Orte! Offiziell.

Neue Sendung Puppen

wieder eingetroffen, mit Stimme und Gesangsmusik

12, 14 und 16 MR.

L. Wintler, Spielwarengesch., Hauptstr. 23.

Rips-Oberhemd

4.90, 5.75

Perkal-Oberhemd

7.50, 8.50

Zephir-Oberhemd

8.50, 12.50, 14.—, 16.—

Oberhemden weiß

8.—, 10.50, 12.50, 14.50

Perkal für Oberhemden

Höher 7.50, 9.50, 11.50, 13.50

Zephir für Oberhemden

Höher 10.50, 12.50, 14.50, 21.50

Tricoline und Rohseide

Ernst Müller Machfig.
Herr. Paul Wunder.

Bormanns Edelkaffee

Ist das
Produkt echter Kulturen
das
Ergebnis rationeller Röstmethoden
und die
Frucht jahrtauselanger Erfahrungen.

Bormanns Edelkaffee

Ist ein praktisches Weihnachtsgeschenk.

Riesaer Kaffee-Röstwerk
Adolf Bormann
Wettinerstraße 25.



WMF
BESTECKE

Beste Ersatz für echtes Silber
Garantie für die Silberanlage
Verkaufsstelle:

B. Költzsch
Wattwegstr. 27

Verlangen Sie illust. Preisliste

Damenräder

nur gute Marken
Staderüber 55, 55 und 55 MR. im
Fahrradgeschäft **L. Wintler, Hauptstr. 23.**

Punsch-Essenz

Weinbrand
Rum, Arrak
Feine Liköre

Qualitätsware in eleganten Pillullen.

Paul Starke am Albertplatz.

* Verlangen Sie bitte Preisliste.



**Die Alpina-Uhr, das
Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert!**

In einer Reihe der
R. Herkner
Tel.: Johannes 11222
Wattwegstr. 6.

für den Weihnachtstisch
Büttengarnituren, Nagelpflegen, hämtl. Toiletteartikel

in weiß Celluloid zu haben bei der Firma
Otto Striegler, Hauptstraße 56.
— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

Grammophone
in nur guten Marken, sowie Platten in reicher
Auswahl billig zu verkaufen.
L. Wintler, Fahrrad- u. Spielwarengeschäft, Hauptstr. 23.

Sie sparen sehr viel Geld

wenn Sie bei Ihren Weihnachtseinkäufen auch mein Baden ausführen.
Ich habe zur unverbindlichen Belohnung höchstens ein und empfehle
in reicher Auswahl.

Tischdecken
Waldmöbel
Gardinen, Stores
Chaiselongue- und
Stühlen
Silberbaden — nur Baden.

Silberbaum, 200 cm breit

Silber-Tischdecke

Silbermünzen

Arthur Bindig, Bismarckstr. 37.



VERSUCHE
VORHER

FEINKOSTMARGARINE

Blauband
frisch gekocht

3½ Pf. 50 Pf.

DANN-WIRTEILE

Reise Genugung
Christ-
bühne
eingetroffen
u. empfiehlt äußerst billig
Karl Hoffmann, Gräfin
Stand: Deutsches
und im Kater.

Rodel-
schlitten
feilte Weihnachtszeit
empf. äußerst preiswert
W. Spengler
Glockenwerk
Wilhelmstr. 6. Berlin. 603.

Mildner's
Möbelschau
u. Ausstellung
Pausitzer Str. 26
u. d. Kirche

ist eine der besten
und solidesten Ein-
richtungsqualitäten für jedes
Möbelstück.
Ca. 40 Muster-
zimmer in Bürste,
Nussbaum u. Eiche
am Lager.

Kleinmöbel
als Weihnachts-
geschenke sind
noch in reicher Aus-
wahl vorhanden.
Besonders empfiehlt
ich sehr preiswerte
Standuhren u.
Flurgarderoben.